Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1929

341 (26.7.1929) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im Voraus im Verlag od. in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. ds. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 26. Juli 1929.

45. Jahrgang. Nr. 341.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für auswärtige Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik u. Nachrichten: Dr. H. Haußler; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; f. d. Feuilleton: E. Belzner; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054 Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Japan befördert angeblich chinesische Truppen.

Ein unvorsichtiger Schritt?

Als Gegenleistung chinesische Zugeständnisse an Japan.

TU. Peking, 25. Juli. Am Mittwoch wurde in Mukden zwischen dem japanischen Generalstab und Marschall Tschang-hsueliang ein Abkommen über die Beförderung chinesischer Truppen auf der durch Japan kontrollierten südmandschurischen Eisenbahn nach der Nordmandschurei unterzeichnet.

Die japanische Regierung hat die Beförderung von 100 000 Mann chinesischer Truppen unter der Bedingung gestattet, daß sie ohne Waffen und Artillerie erfolgt. Die Waffen werden daher auf Lastkraftwagen nachgeführt werden und zwar vom Mukdener Arsenal nach Charbin. Die japanische Eisenbahnverwaltung hat sich verpflichtet, diese Truppenbeförderung kostenlos auszuführen. — Die chinesische Regierung soll sich bereiterklärt haben, den Japanern als Gegenleistung für die Unterstützung zum Schutze der Mandschurei gegen russische Angriffe neue Eisenbahn-Zugeständnisse zu machen.

*

Wenn diese Pekinger Meldung auf Wahrheit beruht, so ist jetzt der Konflikt im Fernen Osten in sein kritischstes Stadium eingetreten. Japan hat die Maske fallen lassen und ist als der offene Gegenspieler Rußlands aufgetreten. Es handelt sich hier um eine ganz offene Parteinahme, — die Ablehnung des Waffentransportes dürfte wohl kaum ins Gewicht fallen — die Rußland schon aus Prestigegründen nicht übersehen kann. Die Erfahrung lehrt, daß bei politischen Verwicklungen oft erst die Einmischung eines dritten zum offenen Konflikt führt und Japan dürfte sich auch wohl darüber im Klaren sein, daß die Zulassung der Truppentransporte in diesem Sinne eine Stellungnahme bedeutet. Man wird danach annehmen können, daß auch die möglichen politischen und militärischen Konsequenzen von Japan in Rechnung gestellt sind. Die Konsequenzen sind allerdings so schwerwiegend, daß man die Meldung anzweifeln muß, zumal eine Bestätigung noch nicht vorliegt.

*

O. London, 25. Juli. Das Reuter-Büro meldet aus Washington: Der japanische Botschafter, Debutschi, sprach Mittwoch nachmittag auf dem Staatsdepartement vor und hatte mit Staatssekretär Stimson eine Unterredung über die Lage in der Mandschurei. Die amerikanischen amtlichen Stellen scheinen endlich zu merken, daß Japan über die Begleitumstände des französisch-amerikanischen Friedensschrittes etwas gekrönkt ist und es sind diplomatische Bemühungen im Gange, um die Sache in Ordnung zu bringen. Der Botschafter äußerte später, die Mitteilungen, die er aus Tokio erhalten habe, berechtigten zu einer optimistischen Auffassung.

Ein Dementi.

* **Berlin**, 25. Juli. (**Funkspruch.**) Der chinesische Gesandte in Berlin soll nach Nanking gemeldet haben, der Sowjetbotschafter Krestinski habe ihm mitgeteilt, daß die Sowjetregierung bereit sei, direkte Verhandlungen mit der chinesischen Regierung aufzunehmen. Die Vermittelung durch die Signatarmächte des Kelloggpaktes lehne die Sowjetregierung ab.

Wie der Telegraphen-Union sowohl von der Berliner Sowjetbotschaft als auch von der chinesischen Gesandtschaft versichert wird, entbehren diese Meldungen jeder Begründung.

16 Weißgardisten hingerichtet.

— **Moskau**, 25. Juli. Aus Cabarowsk wird gemeldet: Die staatliche politische Verwaltung stellte fest, daß seit Juni russische Weiße Emigranten mit direkter Unterstützung chinesischer Behörden eine rege Tätigkeit an der Sowjetgrenze des fernen Ostens zu entwickeln begannen. In der Nacht vom 21. zum 22. Juni überfiel eine bewaffnete Bande Nafarows, einen Sowjetgrenzposten im Bezirk von Wladiwostok. Am 12. Juli überschritt eine andere bewaffnete Bande die Sowjetgrenze in der Gegend von Tschita. Am 22. Juli wurde bei Grenzüberschreitung eine dritte stark bewaffnete Truppe Weißgardisten festgenommen. Bei der Untersuchung wurde festgestellt, daß die Banden mit voller Unterstützung chinesischer Behörden die Grenze überschritten, um Eisenbahnbrücken und Munitionsdepots zu sprengen, andere Anschläge zu verüben, sowie weißgardistische Banden aus Verbrecherelementen zu rekrutieren. Vom 17. bis zum 20. Juli wurden im Amurgebiet eine Reihe russischer Weißgardisten festgenommen, welche die Grenze zu dem gleichen Zweck überschritten hatten.

Die staatliche politische Verwaltung verurteilte in der Gerichtssitzung von 23 der festgenommenen Weißgardisten 16 zum Tode, darunter den ehemaligen Oberst Duganow, der mehrmals die Sowjetgrenze überschritt und terroristische Handlungen auf Sowjetgebiet verübte und der mit dem Generalstab der chinesischen Armee in Mukden in Verbindung stand. Unter den zum Tode Verurteilten befinden sich auch Nasdobrejew, der von Paris nach Charbin kam, um Terorakte in der Sowjetunion zu verüben, und Baschkarow, ein höherer Polizeispitzel der Charbiner Spionagezentrale, der im Auftrage des Generalstabes der chinesischen Armee weißgardistische Truppen zum Einbruch ins Sowjetgebiet formierte. Bei sämtlichen Verurteilten handelt es sich um aktive Monarchisten und Terroristen. Das Urteil ist bereits vollstreckt worden.

Die russisch-englischen Verhandlungen in London.

TU. London, 25. Juli. Wie aus Moskau gemeldet wird, beginnen am Donnerstag abend in London die Verhandlungen zwischen dem russischen Botschafter in Paris, der sich bereits nach London begeben hat und dem Londoner Auswärtigem Amt über die Wiederaufnahme der russisch-englischen diplomatischen Beziehungen. In amtlichen russischen Kreisen wird betont, daß der russische Botschafter den Auftrag erhalten habe,

in keinerlei Verhandlungen über die Anerkennung von Vorkriegsschulden oder Fragen der Entschädigung englischer Staatsbürger sich einzulassen.

Die Sowjetregierung sei nur dann zur Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit England bereit, wenn die englische Regierung die abgebrochenen Beziehungen bedingungslos wiederherstelle.

Ein angeblicher Geheimerlaß.

Berlin, 25. Juli. (**Funkspruch.**) Die „Rote Fahne" brachte in ihrer Dienstags-Ausgabe in sensationeller Aufmachung die Meldung über einen angeblichen Geheimerlaß des preußischen Innenministers Grzesinski. Der Minister habe den Runderlaß vom 25. Oktober 1927, wonach alle Waffentransporte durch Deutschland anzumelden sind, aufgehoben.

Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, kann von einem Geheimerlaß gar keine Rede sein. Die Landespolizeibehörden waren bislang lediglich verpflichtet, dem Auswärtigen Amt Mitteilung zu machen,

falls Waffentransporte durch Deutschland geplant seien

oder stattfänden. Da das Gesetz automatisch abgelaufen sei, fielen dessen Bestimmungen naturgemäß nunmehr fort. Es handele sich also lediglich um eine Büroangelegenheit.

Auto gegen Straßenbahn.

O. Frankfurt a. M., 25. Juli. An der Straßenkreuzung Liebfrauenstraße — Freiligrathstraße in Oberursel stieß Mittwoch mittag ein mit vier Frankfurter Herren besetzter Personenkraftwagen in voller Fahrt mit einem die Straßenkreuzung scheidenden Straßenbahnzug der Linie 24 zusammen. Das Auto wurde vollkommen zertrümmert. Zwei Insassen wurden mit schweren Verletzungen einem Frankfurter Krankenhaus zugeführt, ein dritter erlitt leichtere Verletzungen, der vierte kam mit dem Schrecken davon.

Der Abrüstungswille.

Hoover zur englisch-amerikanischen Flottenverständigung.

O. **Washington**, 25. Juli. Präsident Hoover teilte gestern abend mit, daß er Anweisung gegeben habe, den Bau der im diesjährigen Flottenbauprogramm vorgesehenen drei 10 000 Tonnen-Kreuzer vorläufig nicht auszuführen. Die Kiellegung werde nicht eher erfolgen, als bis die Frage geprüft sei, welche Rückwirkungen das zwischen den Vereinigten Staaten und England zu erwartende Flottenabkommen haben werde. Der Präsident erklärte, er habe die gestern von dem englischen Premierminister Macdonald im Unterhause abgegebene Erklärung mit großer Befriedigung zur Kenntnis genommen.

Der Premierminister könne sicher sein, bei seinem Besuch in den Vereinigten Staaten eine herzliche Aufnahme zu finden.

Macdonald habe den Grundsatz der von den Vereinigten Staaten geforderten Flottenparität angenommen, das bedeute nicht, daß England und die Vereinigten Staaten ein Wettrüsten begännen, sondern daß sie als Freunde der Abrüstung zusammenarbeiten wollten. Macdonald habe durch die Suspendierung eines Teiles des englischen Flottenbauprogramms seinen guten Willen bewiesen und die Vereinigten Staaten wollen den gleichen guten Willen bezeigen, indem sie den Bau der drei Kreuzer einstellten, obwohl dadurch die Parität nicht beeinträchtigt worden wäre, da die englische Kreuzerflotte bedeutend stärker sei als die amerikanische.

Do X. macht weitere Probeflüge.

TU. **Friedrichshafen**, 25. Juli. Das Dornier-Flugschiff „Do X" hat im Laufe des Donnerstag vormittag seine Probeflüge fortgesetzt. Sämtliche Aufstiegs- und Landungsmanöver fielen zur besten Zufriedenheit aus. Dem Flugzeug, das ein Eigengewicht von 25 Tonnen hat, wurde bei den Probeflügen ein Zulade-Gewicht von 23 Tonnen mitgegeben, so daß es

ein Gesamtgewicht von 48 Tonnen

hatte. — Dr. Dornier weilt zur Zeit auf der Welt-Luftfahrt-Ausstellung in London. Nach seiner Rückkehr wird die Taufe des Flugschiffes vollzogen werden.

Die Aussagen politischer Gegner im Ulitz-Prozess:

Ulitz war loyal.

Er ist stets für die Erfüllung der Staatsbürgerpflichten und der polnischen Militärdienstpflicht eingetreten.

TU. **Kattowitz**, 25. Juli. Abgeordneter Jankowski, Leiter der Deutschen Christlichen Gewerkschaften in Oberschlesien erklärt, daß er sich in der Zeit der großen Arbeitslosigkeit 1924/25 mit Ulitz wegen Beschaffung von Arbeit in Verbindung gesetzt habe. Ulitz habe ihm damals gesagt, daß Möglichkeit bestände, Arbeiter drüben in Deutsch-Oberschlesien unterzubringen. Allerdings müsse

unter allen Umständen ein Abzug von Deutschen verhindert

werden. Ulitz selbst habe stets positive Arbeit der Deutschen im polnischen Staat gefordert und sei für die Militärdienstpflicht gewesen.

Der Führer des Deutschen Klubs im aufgelösten Sejm, Chefredakteur Senator Dr. Pant-Königshütte äußert sich über die Stellungnahme von Ulitz zur Militärdienstpflicht, daß Ulitz stets betont habe, daß die Minderheit in allem dem polnischen Staat gegenüber ihre Pflicht erfüllen müsse.

Ulitz sei mit aller Entschiedenheit für die Militärdienstpflicht eingetreten

mit der Begründung, daß das Militär zwar eine harte, aber sehr gute Schule von nur gutem Einfluß auf die Oberschlesier sei, die in den Kasernen Disziplin und ein gegenseitiges Einanderverstehen lernen sollen.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen kam noch eine Reihe von Volksbundangestellten zu Wort, die immer wieder das korrekte Verhalten Ulitz' bestätigten.

Nach einer halbstündigen Pause verkündet gegen 11 Uhr der Vorsitzende, daß das Gericht beschlossen habe, den von der Verteidigung vorgeschlagenen Schweizer Schriftsachverständigen Bischof von der Universität Lausanne ausnahmsweise zuzulassen, da die Verteidigung die Kosten übernommen hat. Dagegen hat der Gerichtshof die Hinzuziehung des Germanisten der Krakauer Universität zur Beurteilung der sprachlichen Abfassung der inkriminierten Unterschrift abgelehnt, da der Gerichtshof selbst soviel Deutsch könne, um dies allein zu beurteilen. Desgleichen ist die Hinzuziehung eines Schreibmaschinensachverständigen abgelehnt worden, da es nach Auffassung des Gerichtshofes gleichgültig ist, ob das Schriftstück auf einer Volksbundmaschine geschrieben ist oder nicht. Wesentlich ist, ob Ulitz die Unterschrift geleistet hat.

Der Vorsitzende des polnischen Sozialistenklubs im aufgelösten Sejm, Machey, der darauf vernommen wurde, bezeugte, daß Ulitz im Sejm stets eine loyale Stellung eingenommen habe und

für die Erfüllung der Staatsbürgerpflichten eingetreten

sei. Bei Behandlung der Militärdienstpflicht ist Ulitz mehrfach im Sejm für deren Einführung eingetreten. In der Frage der Autonomie war die Stellungnahme Ulitz' sogar die, daß er unter Umständen auf die durch die Autonomie gegebenen Rechte zugunsten der Regierung Verzicht leisten wollte.

Darauf erscheint der schweizerische Schriftsachverständige Bischof vor Gericht. Die Vernehmung muß durch Professor Tymienicki, den französischen Dolmetscher beim Kattowitzer Gericht vermittelt werden, da Bischof nur französisch spricht. Nachdem sich Bischof zur Vorbereitung seines Gutachtens zurückgezogen hat, werden verschiedene Schriftstücke verlesen, u. a. der Briefwechsel in der Angelegenheit des Führers der Landsmannschaft „Blücher", Setterle, mit Ulitz, der bezeugt, daß Ulitz die Versuche Setterles, in Oberschlesien Stoßtrupps zu gründen, kategorisch abgelehnt und die Bezirksgruppen auch vor solchen Verbindungen gewarnt habe.

Polnische Hetze

gegen einen englischen Schriftsteller.

TU. **Warschau**, 25. Juli. Wie auf ein verabredetes Zeichen beginnt am Donnerstag die polnische Abendpresse und zwar sowohl die Regierungs- wie die Oppositionspresse in sensationeller Aufmachung spaltenlange Berichte über den englischen Schriftsteller Sir Robert Donald im Zusammenhang mit seinem neuesten Buch über den polnischen Korridor zu veröffentlichen.

In diesen Berichten wird u. a. ein streng vertraulicher Brief des deutschen Botschafters in London Sthamer abgedruckt, den dieser am 16. Juli 1925 an das Auswärtige Amt in Berlin in der Angelegenheit des genannten englischen Schriftstellers geschrieben haben soll. Beachtenswert ist, daß, obwohl der Inhalt dieses Briefes im allgemeinen übereinstimmt, doch die Briefnummer verschieden ist. In diesem Brief bringt der deutsche Botschafter angeblich dem Auswärtigen Amt zur Kenntnis, daß Sir Robert Donald, der der deutschen Botschaft in London als vertrauenswürdig und deutschfreundlich bekannt sei, Ostoberschlesien bereisen wolle, um aufgrund seines dort gesammelten Tatsachenmaterials ein Buch zu veröffentlichen, das in deutschfreundlichem Sinne gehalten sein werde. Zu diesem Zwecke habe ihm der deutsche Botschafter 100 Pfund Sterling als Reisevorschuß ausgezahlt. Ferner wurde ihm anheimgestellt, bei der Schwerindustrie Oberschlesiens den Versuch zu machen, von ihr das weitere Reisegeld zu erhalten. Es liege auch im Interesse der Schwerindustrie Ostoberschlesiens — so heißt es in dem Brief weiter — wenn von den dortigen Verhältnissen weitere Kreise Amerikas und Englands Kenntnis erhielten.

Von der deutschen Gesandtschaft in London habe Donald ein Empfehlungsschreiben mitbekommen an Herrn Lukascheck in Kattowitz, der besonders gebeten wurde, Donald an die Hand zu gehen und ihm die Wege zu ebnen, damit er soviel als möglich in Ostoberschlesien erfahre. Donald sei einer der bekanntesten englischen Schriftsteller. Er habe sehr gute Beziehungen zu englischen parlamentarischen und politischen Kreisen und es sei infolgedessen angezeigt, ihn in seinen Bemühungen, die den deutschen Interessen dienten, zu unterstützen.

Selbstverständlich benutzt die polnische Presse diesen — sollte er echt sein — auf höchst merkwürdige und bedenkliche Weise in ihre Hand gelangten Brief, um Donald als einen gewöhnlichen, bezahlten, deutschen Agenten hinzustellen. Im Grunde genommen vertrete und veröffentliche er nur die deutschen imperialistischen Thesen, die das Ziel verfolgen, Polen den Korridor zu rauben. Natürlich appelliert die polnische Presse hierbei an die maßgebenden englischen Kreise, sie möchten unverzüglich diesen gewöhnlichen und zynischen „Abnehmer deutscher Schmiergelder" zur Verantwortung ziehen.

Weitere Besserung im Befinden des Reichskanzlers.

× **Heidelberg**, 25. Juli. Von den den Reichskanzler behandelnden Aerzten Geheimrat Enderlen und Geheimrat von Krehl wird folgendes mitgeteilt: „Es ist eine weitere Besserung im Befinden des Reichskanzlers festzustellen. Der Kranke hat eine gute Nacht gehabt. **Die Temperatur ist normal, Nahrungsaufnahme zufriedenstellend.**"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Nach der Inkraftsetzung des Kelloggpaktes.

Telegrammwechsel zwischen Stimson und Briand.

. . **Paris, 25. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Gelegentlich des Inkrafttretens des Kelloggpaktes haben der amerikanische Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Stimson und der französische Außenminister gegenseitig Glückwunschtelegramme ausgetauscht. Stimson weist in seinem Telegramm darauf hin, daß 46 Nationen sich feierlich verpflichtet haben, auf den Krieg als Instrument der nationalen Politik zu verzichten. Er dankt dem französischen Außenminister für den guten Gedanken, einen allgemeinen Kriegsächtungspakt abzuschließen. Briand hat geantwortet, er danke für das freundliche Telegramm und beglückwünsche Stimson zur Durchführung der diplomatischen Verhandlungen zur Schaffung des Kriegsächtungspaktes unter der Aegide des Präsidenten Hoover. Briand spricht den Wunsch aus, daß der Pakt dazu beitragen werde, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten weiterhin zu stärken.

Morgen wird im „Journal" offiziell der Gesetzestext erscheinen, nach dem der Kelloggpakt nunmehr für Frankreich rechtsverbindlich geworden ist.

Kritik an Millerand.

Zu seiner Hetzrede.

O. Paris, 25. Juli. Zu der gestrigen Rede des ehemaligen Präsidenten der Republik, Millerand, im Senat, schreibt der „Quotidien": Dieser Mann erblickt die Garantien für Frankreich nur in der Gewalt. Er will nicht daran denken, daß die Entfaltung der Gewalt stets auf den Krieg hinausläuft, noch daran, daß die Völker heute absolut entschlossen sind, auf dem Recht aufzubauen. Die Rede Millerands wird bei den Republikanern berechtigte Bestürzung hervorrufen. Sie werden bestürzt sein darüber, daß es einen ehemaligen Sozialisten, einen ehemaligen Präsidenten der Republik gibt, dessen Worte geradezu die Verhöhnung des großen Glaubens der Völker an die Möglichkeit des Friedens darstellen. Man kann die Gefühle des Schreckens nicht überwinden, wenn man daran denkt, daß es eine Zeit gegeben hat, in der Millerand Herr der Geschicke Frankreichs gewesen ist. Heute ist er glücklicherweise nur Senator, ohne die geringste Autorität.

Das Vorgehen der Pariser Polizei gegen die Kommunisten.

O. Paris, 25. Juli. Der erweiterte Vorstand der Sozialistischen Partei hat eine Entschließung angenommen, in der er gegen die Verfolgung der Anhänger der Kommunistischen Partei und gegen die in den letzten Tagen vorgenommenen Verhaftungen von Kommunisten protestiert.

Uebrigens meldet die kommunistische „Humanité", daß polizeiliche Vorführungsbefehle gegen weitere kommunistische Führer erlassen worden seien, so gegen den ehemaligen Abgeordneten Vaillant-Couturier, sowie gegen Monmousseau und Semard. Auch sollen weitere polizeiliche Schritte bevorstehen.

Der Rücktritt Lord Lloyds.

v.D. London, 25. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der diplomatische Mitarbeiter des Regierungsblattes, des „Daily Herald" berichtet heute morgen in einer langen Auseinandersetzung über den Rücktritt Lord Lloyds, und die „Times" geben die zweite Information, welche kurz gesagt dahingeht, daß der Rücktritt Lord Lloyds nichts mit irgend welchen neuen Verhandlungen mit Aegypten zu tun hat, sondern daß er lediglich eine Folge der Haltung ist, welche Lord Lloyd der Politik der konservativen Regierung gegenüber einschlug. Lord Lloyd ist, wie der „Daily Herald" heute äußert, ein Mann der festen Hand, und seine feste Politik in Aegypten war derartig, daß Chamberlain sich seiner bereits entledigen wollte, aber seine Partei, geführt von Churchill und Amery, erklärte es für unmöglich, Lord Lloyd zu desavouieren wegen der vermeintlichen Auswirkungen eines solchen Schrittes auf die Opposition in Aegypten, und so geschah nichts. Henderson studierte die Papiere der vorigen Regierung und kam zu dem Schluß, Lord Lloyd zu beseitigen, ehe wirkliche Verhandlungen mit Mahmud Pascha oder eventuell mit König Fuad stattfänden. Die Lage ist nicht als ein Zeichen dafür anzusehen, daß man jetzt bedeutende Zugeständnisse an Aegypten zu machen bereit ist, davon kann keine Rede sein. Das Oberhaus wird die Angelegenheit heute besprechen, das Unterhaus morgen.

293 Stunden in der Luft.

TU. Newyork, 25. Juli. Die Dauerflieger von Saint Louis befinden sich seit 293 Stunden in der Luft.

Millionenunterschlagungen in Mainz.

TU. Mainz, 25. Juli. In den letzten Tagen sind Riesenunterschlagungen bei der Mainzer Getreidekreditbank aufgedeckt worden, die durch verfehlte Spekulation des Direktors Hofmann entstanden sind. Es handelt sich um sehr große Beträge. Die Unterschlagungen stellen sich auf etwa zwei Millionen Mark. Seit drei Jahren wurden Bilanzfälschungen vorgenommen. Direktor Hofmann ist verhaftet worden. In einer Sitzung am Mittwoch, in Anwesenheit von Vertretern der Deutschen Rentenbank Berlin wurde beschlossen, sofort den Konkurs zu beantragen. Die Schalter der Bank sind geschlossen. Durch die Unterschlagungen sind eine große Anzahl Firmen erheblich in Mitleidenschaft gezogen worden.

Zusammenstöße in Bombay.

TU. London, 25. Juli. In Bombay fanden im Arbeiterviertel Zusammenstöße zwischen Streikenden und Arbeitswilligen statt, bei denen zahlreiche Arbeiter verletzt wurden. Die Polizei mußte mit dem Gummiknüppel eingreifen und zahlreiche Verhaftungen vornehmen.

Die große Prozession in Rom.

TU. Rom, 25. Juli. Zum ersten Male seit dem Jahre 1871 wird der Papst heute abend in feierlicher Prozession die Peterskirche verlassen, umgeben vom Ordensklerus, der weltlichen Geistlichkeit, dem päpstlichen Hofstaat und Spitzen der vatikanischen Behörden, der Garde und den Vertretern der hohen vatikanischen Aristokratie, die beim päpstlichen Thron Dienst tut. Die Prozession beginnt um 18.40 Uhr und wird mehr als zwei Stunden dauern. Der Papst wird unter einem kostbaren Baldachin auf einem historischen Stuhl getragen werden. Die Standarte der heiligen Kirche, die bei derartigen Prozessionen früher von einem Mitglied der Familie Patrici hoch zu Roß hinter dem Papst hergetragen wurde, wird diesmal auf ausdrücklichen Wunsch des Heiligen Vaters vom Marquis Patrici zu Fuß getragen werden.

Großer Schmucksachendiebstahl.

E.S. Paris, 25. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Einer Engländerin, Frau Patricia Macmahon aus London, die sich gegenwärtig in Nizza aufhält, sind Schmucksachen im Wert von 1 500 000 gestohlen worden. Die Engländerin hatte sie auf einem Nachttisch in ihrem Zimmer liegen lassen. Nach dem „Matin" fällt der Verdacht auf einen jungen Mann, der häufig zu ihr kam.

Deutsch-englische Bemühungen um die Regierungskonferenz:

Belgien ist starrköpfig.

Es will keine Diskussion über den Youngplan zulassen.

E.S. Paris, 25. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach einer amtlichen Auslassung hat heute morgen der deutsche Botschafter in Paris, Herr v. Hoesch, nach einer Serie von Besprechungen mit dem Generalsekretär des französischen Außenministeriums, Philipp Berthelot, in den letzten Tagen eine neue Unterhaltung mit dem französischen Außenminister Briand gehabt. Den Inhalt der Unterhaltung bildete die bevorstehende Regierungskonferenz. Heute morgen hat Briand auch den englischen Botschafter, Lord Tyrrell, empfangen.

Sowohl von deutscher wie auch englischer Seite ist erneut der Wunsch ausgesprochen worden, daß sich die Konferenz so schnell wie möglich im Haag versammeln soll.

Briand hat bei der Gelegenheit wieder auf die belgischen Widerstände gegen den Haag hingewiesen und der Meinung Ausdruck verliehen, daß er bisher keinen Weg sehe, die belgischen Widerstände zu überwinden.

Selbstverständlich wäre Frankreich in der Lage, Belgien zu einem Zugeständnis zu bewegen, doch ist auch Frankreich offenbar gegen den Haag als Konferenzort, so daß England und Deutschland einer belgisch-französischen Front gegenüberstehen. Frankreich verlangt nun wieder den Zusammentritt der Konferenz in einer Stadt in der Nähe von Genf, das heißt in Lausanne.

Das belgische Kabinett zeigt sich in der Frage der Reparationskonferenz und des Youngpaktes von besonderer Hartnäckigkeit. Gestern abend hat eine Ministerrat in Brüssel stattgefunden, in dessen Verlauf das Kabinett den Youngplan gutgeheißen hat, doch fügte Belgien ausdrücklich hinzu, daß es den Plan in seiner gegenwärtigen Form annehmen und keine Veränderungen zulassen werde. Auch werde es nicht dulden, daß die Frage der Verteilung der Jahreszahlungen von auswärtigen Mächten wieder zur Debatte gestellt werde. Diese intransigente Haltung des belgischen Kabinetts geht wieder in erster Linie auf den Finanzminister Francqui und den Außenminister Hymans zurück. Es wurde gestern abend im Ministerrat einer Brüsseler Meldung des „Temps" zufolge darauf hingewiesen,

daß Belgien bei der Konferenz lediglich eine Diskussion über den Sitz der Reparationsbank und über das Statut zulassen werde,

über keine anderen Dinge. Hymans setzte den Ministerrat in Kenntnis von den Verhandlungen über den Konferenzort. Er hat mitgeteilt, daß, falls Brüssel als Konferenzort verworfen werde, die belgische Regierung auch die holländische Hauptstadt nicht annehmen werde. Belgien ist genau so wie das französische Kabinett für die Konferenz in Luxemburg oder Lausanne.

Noch immer das Schuldenabkommen.

Das Ausführungsgesetz vor der Kammer.

E.S. Paris, 25. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die französische Deputiertenkammer hat heute zwei Sitzungen abgehalten. Beide waren einem Ausführungsgesetz für die Ratifikation des Schuldenabkommens gewidmet. Nach dem Gesetzentwurf wird eine besondere Kommission in der Staatskasse für die Schuldenzahlungen an die Vereinigten Staaten eingerichtet. Von einigen Rednern der Linken wurde der Gesetzentwurf, der von dem Berichterstatter ausgearbeitet und von der Regierung gebilligt worden ist, einer lebhaften Kritik unterzogen. Vor allem die Linke war gegen den Entwurf, da er zu starr sei.

Die Regierung ließ in der Nachmittagssitzung durch den Innenminister Tardieu erklären, daß sie für den Text des Berichterstatters der Finanzkommission eintrete. In der Abstimmung wurde dann auch der Gesetzentwurf mit 290 gegen 200 Stimmen gebilligt. Ebenso wurde ein Zusatzantrag des Abgeordneten Leon Mayer angenommen, nach dem dieses Konto niemals ein Defizit aufweisen darf.

Bankbüros auf Ueberseedampfern?

E.S. Paris, 25. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach einer Meldung einer hiesigen Finanzagentur aus Newyork hat ein Börsenagentenhaus in Newyork bei den englischen Aufsichtsbehörden den Antrag gestellt, Börsenbüros auf den großen transatlantischen Dampfern einzurichten. Das Haus schlägt zunächst als Dampfer für die Einrichtung solcher Büros vor: Die „Mauretania", die „Berengoria", den „Leviathan" und die „Bremen".

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Freitag, den 26. Juli.

Sommeroperette Konzerthaus: Schwarzwaldmädel. 20—22½ Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Neues Programm.
Kaffee Bauer: Elitekonzert 4 Uhr, Operetten- und Schlagerabend ½9 Uhr.
Kaffee Museum: Abend heiterer Musik. ½9 Uhr.
Roederer-Korallengrotte: Das Abendlokal.
Residenz-Lichtspiele: Pflicht und Liebe; Mann, Weib, Sünde.
Union-Theater: Anschluß um Mitternacht; Beiprogramm.
Kammer-Lichtspiele: Leontines Ehemänner; Skandal im Kasino.
Atlantik-Lichtspiele: Zirkus; Hallo, Ehenenne.

Heinrich Mann: „Sieben Jahre".

Von

Otto Flake.

Heinrich Mann hat Aufsätze aus den Jahren 1921—28 gesammelt; „Sieben Jahre" erschien bei Paul Zsolnay, Wien. Die Lektüre hinterläßt ein Nachbild: ich sehe eine Vordergrundbühne, darauf einen Menschen, der eine Reihe knapper Florettgänge agiert. Nach jedem Gang verschwindet er in dem Vorhang, der zum Hintergrund führt, und nach dem letzten am raschesten. Er wartet nicht auf den Beifall, der eine Form des Kontaktes ist — er gibt Sachlichkeit, in einem bestimmten Sinn gibt er Unpersönlichkeit. Er teilt, solange er agiert, Impulse mit und ist immer bereit, die Impulsgebung zu wiederholen: trotz dieser Pflichterfüllung hält man ihn nicht eigentlich für einen geborenen Redner oder gar Agitator.

Was er hinter dem Vorhang denkt, ist ungewiß. Jedenfalls, er hat Hintergrund. Ohne diese Gewißheit würde die Vereinfachung, die bei ihm die Probleme erfahren, unwirksam — sie würde unerträglich. Mit sich allein, wird er die Notwendigkeit der Vereinfachung verteidigen und den Entschluß dazu für endgültig erklären. Es ist etwas Esoterisches in ihm, dem er nicht mehr erlaubt, auszugreifen. Er hat gewisse Winkel seines Innern abgeriegelt, gewisse Seiten seiner Physiognomie aus dem Licht gestellt.

Man könnte sich denken, daß er den Weg der Ironie eingeschlagen hätte — daß er dem wollenden Menschen die Züge jenes Don Quichotte verliehen hätte, der in die leere Luft stößt. Wie bei einem Palimpsest dringen die Züge dieser ewigen Figur noch bei ihm durch. Daher man seine Aufrufe, Gutachten, Reden, programmatischen Erklärungen auch dann mit Genuß lesen kann, wenn man nicht wie er an die Schlankmachung bis zur Hagerkeit glaubt.

Unter Russen von ehemals würde er Westler genannt worden sein. Nicht nur, weil seine Sprache zur federnden Klinge umgeschmiedet ist, sondern auch um der inneren Entscheidung willen, die das Verwickelte der Dinge, das Fließende der Ideen behandelt, als ob es nicht bestände — als ob auf jede Frage nur eine Antwort zu geben wäre. Der Deutsche ist in derselben Lage wie der Russe: er ist nicht reiner Westeuropäer. Seine tieferen Instinkte wehren sich gegen eine Diesseitigkeit, die zwischen Idee und Verwirklichung keinen anderen Abstand sieht als den einen Schritt, der Entschluß heißt und dem Willen freisteht.

Mann: „Die Vorbereitung des Krieges und sein Ausbruch hängen ausschließlich vom Willen des Menschen ab." Dieses „Ausschließlich" gehört zu den herausfordernden Unterstreichungen. Solche gewollte Undämonie erklärt die Möglichkeit, daß der Wille unfrei sei, für unmöglich. Kein niederer Zynismus wird so erlaubt, aber auch kein höherer, unter dem man sehr wohl das philosophische Denken verstehen könnte. Die große Vereinfachung führt notwendig dazu, daß die dimensionalen Dinge, zum Beispiel sieben Jahre Geschehen, eindimensional werden. Gewisse Philosophen sehen in diesem Vorgang das Grundsymptom der Zivilisation.

Da jedes Verhalten zur Welt, das man wählt, unter dem Gesichtspunkt der Wirkung betrachtet, seine eigene Gefahr läuft, wird Heinrich Mann nicht der entgehen, daß eine Generation auf gesenktem Niveau sich ihr betontes Recht auf Handfestigkeit von ihm bestätigen läßt. Er gibt dieser Gefahr alsbald eine noble und beachtenswerte Wendung: wir sind eine arme Generation, fern von äußerem und innerem Reichtum; wir müssen arbeiten und die Geistigen sich mit gutem Willen auf jenes Niveau herabbemühen.

Das hat viel für sich, wenigstens im Augenblick. Das Problem, das Mann sich und dem Schriftsteller überhaupt stellt, spitzt sich auf die Frage zu: Willst du die Sache des Augenblicks ergreifen und die Befriedigung haben, daß du kein Unrecht, keine Verirrung der Oeffentlichkeit hingehen läßt — oder ziehst du der Perspektive des Augenblicks die der sogenannten ewigeren Angelegenheiten vor? Mann hat sich für Zola entschieden, einen nüchternen und energischen Arbeiter. Man könnte auch sagen, für Börne, denn jener Konflikt ist der, der Börne veranlaßte, Goethe unter die Lupe zu nehmen.

Alle Problemstellungen kehren wieder, so auch in dem Jahrzehnt, das zu Ende geht, diese. Durch seine nicht umzudeutende Entscheidung ist Mann Repräsentant einer Haltung geworden. Es ist nicht die meine, aber ich zeige sie mit Respekt an.

Gäste der Heidelberger Festspiele. Max Mell, einer der Preisträger des Heidelberger Festspielpreises, ist Mittwoch vormittag in Heidelberg eingetroffen und wohnte abends der Vorstellung des „Sommernachtstraumes" bei. — Am Samstag erwartet man das Eintreffen des Botschafters Schurman mit Gemahlin, der ebenfalls bei einigen Aufführungen zugegen sein wird. — Gerhart Hauptmann hat bereits am Dienstag abend Heidelberg verlassen und sich nach Baden-Baden begeben, wo er etwa 14 Tage zu bleiben gedenkt, doch will er nochmals zum Besuche einer der Aufführungen von Shakespeares „Troilus und Cressida" hierher kommen. Thomas Mann ist in der Nacht zum Mittwoch ebenfalls abgereist. f

Intendant Felber-Saarbrücken Nachfolger von Weichert in Frankfurt. Der Intendant des Saarbrückener Stadttheaters, Eugen Felber, wurde zum Nachfolger des Intendanten Weichert-Frankfurt gewählt, der bekanntlich nach Berlin geht.

Von der Universität Freiburg. Das Staatsministerium hat den planmäßigen ordentlichen Professor für Musikwissenschaft an der Universität Freiburg i. B. Dr. Willibald Gurlitt die Amtsbezeichnung und die akademischen Rechte eines ordentlichen Professors verliehen.

Sachsen als Vorbild. Sächsische Literaturstaatspreise. Der Sächsische Landtag bewilligte 50 000 Mark für zehn Staatspreise für Dichter und Komponisten.

Galsworthys Forsyte-Handschrift im Britischen Museum. Der englische Dichter John Galsworthy hat die Originalhandschriften seiner auch bei uns so viel gelesenen Romanserie „Forsyte-Saga" dem englischen Volk zum Geschenk gemacht und zu diesem Zweck dem Britischen Museum übergeben. Der Wert dieser Spende wird auf 160 000 bis 200 000 Mark geschätzt. Es sind allerdings nur sieben Manuskripte mit den Verbesserungen und Umänderungen des Verfassers, während der eigentliche Zyklus aus acht Bänden besteht. Die Handschrift des ersten Romans „Toe Man of Property" ist leider vernichtet worden. Die übrigen Handschriften sind in schönen roten Maroquin-Bände eingebunden.

Allzuviel ist ungesund. Als ein junger Dichter einem Mitglied des Weimarischen Herrscherhauses Verse voll übertriebener Schmeicheleien widmete, sagte Goethe: „Es ist viel Zucker darin; die Fürsten haben es zwar gern, wenn man ihnen Zuckerpflanzen überreicht, aber mit Zuckerhüten wollen sie sich doch nicht bewerfen lassen."

Deutsche Kammermusik Baden-Baden 1929.

Auftakt: Tonfilme.

Vorbericht.

Baden-Baden, 25. Juli. (Drahtmeldung unseres nach Baden-Baden entsandten Ho-Berichterstatters.) Rundfunk und Tonfilm sind beim Kammermusikfest Baden-Baden in den Vordergrund gerückt. Damit sind die ursprünglichen Bestrebungen, der „neuen" Musik eine Heimstätte zu bereiten und Prüfstelle für alles Problematische in der gegenwärtigen Musik zu sein, verschoben, und, soweit man diese Baden-Badener Musiktage vom ersten Abend aus überschauen kann, mehr in den Dienst moderner technischer Errungenschaften gestellt. Dieses Abschwenken vom ursprünglich gesetzten Ziel hat sich übrigens schon in den letzten beiden Donaueschinger Kammermusikfesten vorbereitet und wurde bei der Uebernahme durch Baden-Baden bewußt fortgeführt.

Bereits vor zwei Jahren wurde hier das Tri-Ergonverfahren, eine deutsche Erfindung auf dem Gebiet des Tonfilmes, vorgeführt und hat berechtigtes Aufsehen erregt. Man sah damals Alfred Kerr, Gustav Stresemann, Arnold Schönberg, Franz Schrecker und den Geiger Weißberger im Film und hörte sie sprechen und musizieren. Wir haben im Anschluß an jene Vorführungen die bestechenden Vorteile hervorgehoben, die in der Synchronisierung des begleitenden Wortes, der begleitenden Musik mit dem Bildstreifen bestehen, das heißt in der Einheit zwischen Bildablauf, menschlicher Stimme und Orchester. Dieses Verfahren hat nun ganz bedeutende Fortschritte gemacht. Der erste Abend der Baden-Badener Musiktage ließ erkennen, daß der Tonfilm, wenn er auch noch der Verbesserung bedarf, da ist. Was er für die Kunst, für das Kino, für das Theater bringen wird, was er für sie bedeutet, kann nicht vorausgesagt werden. Jedenfalls ist er aber eine der technisch und künstlerisch interessantesten Erfindungen. Die Personen sprechen und singen im Einklang mit dem bewegten Bilde. Die Illusion ist da. Wir nehmen hierher den Spukfilm von Paul Hindemith, den Jahrmarktstrubel von Walter Gronostay, den Stetsch von Milhaud und den vorgeführten ersten Teil der „Melodie der Welt", ein Tonfilm, der auf der Weltreise eines deutschen Dampfers mit der Musik von Wolfgang Zeller entstanden ist.

Ueberraschend ist oft die Wiedergabe der menschlichen Stimme, etwa wenn Cuno vor der Abreise des Dampfers spricht, überraschend das Auffangen des Jahrmarktstrubels, der Geräusche der Maschinen usw. Mag zunächst auch für den ruhigen Betrachter der Eindruck bleiben, daß diese Klänge und Geräusche aus anderer Quelle als aus dem bewegten Bilde kommen, die Illusion stellt sich, wie gesagt, ein, wenn auch der Abstand zwischen wirklicher und gefilmter Musik bleibt. Hierüber und über die Tonfilme, über ihren Inhalt und ihr Wesen, über die Werthaftigkeit und die Art der begleitenden Musik wird noch zu sprechen sein.

Wie bei allen Musikfesten, sowohl in Donaueschingen wie nun in Baden-Baden, sind wieder aus allen Teilen Deutschlands und aus fast allen Ländern Europas Musikfreunde anwesend. Der Besuch des ersten Abends war außerordentlich stark.

Die Wasserversorgung in Schönau

Schönau, 24. Juli. Die Stadtgemeinde Schönau hat im Jahre 1894 eine Wasserleitung erstellt, zu einer Zeit, in der die Einwohnerzahl 1200 Seelen betrug. An der Leitung waren nur die Häuser der eigentlichen Stadt angeschlossen, während die Ortsteile Schönenbuchen und Brand erst im Jahre 1910 bezw. 1927 angeschlossen wurden. Dieser weitere Anschluß und die Tatsache, daß die Einwohnerzahl auf 1800 gestiegen ist und die Ergiebigkeit der das Wasser liefernden Quellen während der trockenen Jahreszeit sehr nachließ, verursachte in den letzten Jahren, besonders während der Sommerszeit eine mißliche Wasserklemme, die sich besonders in höher gelegenen Häusern unliebsam bemerkbar machte. Dieser üble Zustand und die große Gefahr, die bei Ausbruch eines Brandes durch das Fehlen genügenden Wassers entstehen könnte, drängte nach einer Lösung, und so entschloß sich der Gemeinderat, eine Erweiterung der Wasserleitung durchzuführen. Unter Leitung des Kulturbauamts Lörrach wurden unterhalb Schönenberg drei Quellen beobachtet und gemessen. Die chemischen und bakteriologischen Untersuchungen haben ergeben, daß man es hier mit einem einwandfreien Wasser zu tun hat. Die Messungen haben ergeben, daß bei normalem Wasserstand die Quellen unterhalb Schönenberg 14 bis 16 Sekundenliter Wasser liefern, während unsere bisherige Wasserleitung 7 Sekundenliter lieferte. Es wird also in Zukunft mit einer dreifachen Wassermenge zu rechnen sein, sodaß auf Jahrzehnte hinaus in ausreichendem Maße Wasser vorhanden sein wird. Nach dem Voranschlage des Kulturbauamts Lörrach belaufen sich die Kosten auf rund 60 000 Mark, die als Anleihe aufgenommen und innerhalb 30 Jahren getilgt werden sollen. Eventuell soll das Darlehen durch außerordentliche Holzhiebe getilgt werden. Nachdem die Fassung der Quellen durchgeführt worden ist, wurde nunmehr der Bau zweier Brunnstuben und das Verlegen der Leitungsrohre in Angriff genommen. Vorausgesetzt, daß das gute Wetter anhält, ist damit zu rechnen, daß in 5 bis 6 Wochen die Erweiterung der Wasserleitung fertiggestellt sein wird, womit einem langjährigen Uebelstande abgeholfen ist.

Das Programm des Katholikentages.

— **Freiburg, 25. Juli. Die Vorbereitungen zur 58. Generalversammlung der deutschen Katholiken in Freiburg vom 28. August bis 1. September 1929 sind in vollem Gange.** Das Programm umfaßt einen dreifachen Kranz von Beratungen und Kundgebungen. Den Mittelpunkt geben die ernsten Beratungen des Vertretertages. Sie haben zum Gegenstand das wichtigste Problem, das heute das deutsche Volk bewegt, die Rettung der christlichen Familie. Die Ergebnisse der Beratungen werden in Entschließungen festgelegt, und in der ersten geschlossenen Versammlung des Katholikentages zur Beschlußfassung vorgelegt. Die wichtige Frage des christlichen Gemeinschaftslebens in Familie und Kirche durchzieht sodann alle großen geschlossenen und öffentlichen Versammlungen und Kundgebungen des Katholikentages, der am Sonntag nachmittag mit einer Huldigung an das Oberhaupt der großen weltumspannenden Völkerfamilie, der katholischen Kirche, geschlossen wird. Um diese offiziellen Beratungen windet sich ein reicher Kranz von Sonderveranstaltungen katholischer Verbände. Dadurch ist die Garantie geboten, daß der Katholikentag in Freiburg i. Br. zum Treffpunkt der führenden Männer und Frauen der deutschen Katholiken des In- und Auslandes werden wird. Die 68. Generalversammlung der deutschen Katholiken in Freiburg sieht nicht so sehr auf äußere machtvolle Kundgebungen, sie will vielmehr durch die Verbindung des Vertretertages mit der Generalversammlung den Hauptwert auf die ernsten Beratungen der aktuellen Fragen der Gegenwart legen.

— **Eberbach, 25. Juli. (Eine Einladung an den Badischen Sängerbund.)** Die Stadtverwaltung hat den Badischen Sängerbund eingeladen, seine Jahreshauptversammlung im Jahre 1930 in Eberbach abzuhalten.

= **Kehl, 24. Juli. (Nach dem Heuberg.)** Heute früh 6.30 Uhr fuhren etwa 140 erholungsbedürftige Kinder zu längerem Aufenthalt nach dem Kindererholungsheim Heuberg.

Eine Greisin auf den Schienen lebensgefährlich verunglückt.

— **Untergrombach bei Bruchsal, 25. Juli. Lebensgefährlich** verunglückte am Donnerstag vormittag die 70jährige Monika Maier von hier. Sie befand sich auf dem Wege zum Feld und mußte hierbei das Bahngleis überschreiten. Der Feldweg führte über eine unbeschützte Stelle. Von der einen Seite kam eine Lecrmaschine, der sie auswich als im gleichen Augenblick auf dem andern Gleis der Güterzug durchfuhr, der die Frau erfaßte und zu Boden schleuderte. Die Greisin erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

*

△ **Oestringen (bei Bruchsal), 25. Juli. (Von der Tenne gestürzt.)** Gestern nachmittag fiel der 7-jährige Junge des Sebastian Hofmann hier beim Spielen von der Tenne und erlitt solch schwere Verletzungen, daß er in bewußtlosem Zustand in das Heidelberger Krankenhaus verbracht werden mußte.

:=: **Krozingen, 25. Juli. (Schwerer Unfall durch grobe Fahrlässigkeit.)** Der Sohn des Autobesitzers Maurer lud aus einem Güterwagen Zementsäcke aus. Zu gleicher Zeit wurde auf dem Gleis, auf dem der zu entleerende Wagen stand, rangiert, ohne daß Maurer gewarnt worden wäre. Als er mit einem Zementsack beladen den Güterwagen verlassen wollte, stieß der Rangierzug auf den Wagen auf. Dabei wurde die Rolltüre des Wagens zugestoßen und klemmte den Kopf Maurers ein. Mit lebensgefährlichen Verletzungen wurde er in die Freiburger Universitätsklinik übergeführt.

*

() **Freudenstadt, 25. Juli. (Schwerer Unfall.)** Am Dienstag ereignete sich ein schwerer Unglücksfall mit tödlichem Ausgang. Zwei Telegraphenarbeiter, Karl Wölper und Gotthilf Fuß von hier, waren an der Straße von Dirnstetten nach Hallwangen damit beschäftigt, einen Leitungsdraht abzumontieren. Die Arbeiter waren mit Leiter bezw. Steigeisen auf den Mast hinaufgestiegen. Als sie die Träger mit den Isolatoren abmontieren wollten, stürzte plötzlich der Mast, der unten angefault war, zu Boden. Beide Arbeiter erlitten bei dem Absturz schwere Verletzungen. Sie wurden mit dem Sanitätsauto ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert. Der verheiratete Karl Wölper erlitt einen Beckenbruch und ist seinen Verletzungen im Laufe des Nachmittags erlegen. G. Fuß erlitt gleichfalls gefährliche Verletzungen.

Schadenfeuer in Kaltbrunn.

— **Konstanz, 25. Juli.** In Kaltbrunn ist bis auf jetzt noch ungeklärte Weise in dem noch ziemlich neuen Heu- und Holz-Schuppen des Landwirts Hermann Kenner Feuer ausgebrochen, das den Schuppen samt dem Stall rasch in Asche legte, wobei nebst bedeutenden Vorräten auch zwei Stück Rindvieh mitverbrannten. Der entstandene Schaden soll annähernd durch Versicherung gedeckt sein.

*

⊙ **Zell am Harmersbach, 24. Juli. (Brand.)** Am Dienstag abend schlug der Blitz während eines heftigen Unwetters in den Hof auf dem Flacken, der ganz in der Nähe des Mühlsteins gelegen ist. Der Schlag zündete sofort, und das ganze Anwesen brannte ab. Der Schaden an barem Geld, sowie Vieh soll beträchtlich sein. Da das Gut sehr abgelegen liegt, konnte Hilfe kaum gebracht werden.

Störungen bei einem kommunistischen Umzug

— **Mannheim, 25. Juli.** Bei dem gestrigen Umzug der kommunistischen Partei kam es auf der Straße zwischen R und S und J 2 und J 3 zu Störungen, so daß das Notrufkommando ausrücken mußte. Zwei Demonstranten wurden zur Feststellung ihrer Personalien festgenommen. Da sich eine mehrhundertköpfige Menge angesammelt hatte, mußte die Straße von der Polizei gesäubert werden.

Gefängnis für das Tragen der kommunistischen Rotfronthämpfer-Uniform.

= **Lörrach, 25. Juli.** Bei einer kommunistischen Demonstration am 7. Juli in Lörrach, waren 26 Teilnehmer in der Rotfrontkämpferuniform erschienen. Diese wurden nunmehr zu einer Gefängnisstrafe von je 3 Monaten verurteilt; zwei der Schuldigen erhielten statt der verwirkten Gefängnisstrafe von einem Monat zwei Wochen, eine Geldstrafe von 100 RM. Von den 26 Kommunisten sind 22 aus Lörrach, 4 aus der Umgebung.

(!) **Osterburken (bei Adelsheim), 25. Juli. (Die älteste Frau gestorben.)** Mit Frau Theresia Scheuering, Schwiegermutter des Dr. med. Link, die dieser Tage im Alter von 93 Jahren zu Grabe getragen wurde, ist die älteste Frau der Gemeinde gestorben.

s. **Steinen (Wiesental), 24. Juli. (Anonymer Briefschreiber.)** Hier ist man einem geheimnisvollen Briefschreiber auf die Spur gekommen, der jahrelang hiesige Familien mit anonymen Briefen belästigte, Verwirrung, Aufregung und Verdruß mit diesen Machenschaften anrichtete. Wenn sich ihm Gelegenheit bot, warf er die Briefe in einem auswärtigen Orte in den Postkasten. Eines der Schriftstücke, das er in Lörrach aufgab, wurde zum Verräter. Der Betreffende, ein Handwerksmeister, hat für sein hinterlistiges Treiben eine fühlbare Buße in eine gemeinnützige Kasse bezahlt.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Heidelberg.

— **Heidelberg, 25. Juli. (Pfarrwahl.)** Für den nach 20jähriger Tätigkeit in den Ruhestand tretenden Kirchenrat Gilg wurde Pfarrer Heinrich Vogelmann in Friedrichstal b. Karlsruhe zum evangelischen Pfarrer des Stadtteils Handschuhsheim gewählt. Er steht im 47. Lebensjahr und gehört der positiven Richtung an.

r. **Leimen, 23. Juli. (Alte Funde.)** Bei den Grabarbeiten für die Gasleitung wurde auf dem Marktplatz das Skelett eines Menschen ausgegraben; nach den mitgefundenen Tonscherben usw. scheint es sich um ein Grab aus der Alemannen- oder Frankenzeit zu handeln, womit also eine frühzeitliche Besiedelung des Ortes als gegeben angenommen werden kann.

— **Wiesloch, 25. Juli. (Die Biersteuer abgelehnt.)** Der Bürgerausschuß hat die Einführung der Biersteuer mit Stimmengleichheit abgelehnt. Infolgedessen mußte der Voranschlag, der mit dem Erträgnis der Biersteuer rechnete, von der Tagesordnung abgesetzt werden.

r. **Eppingen, 24. Juli. (Verschiedenes.)** Der Obere Elsenzgau des Badischen Kriegerbundes tagte am Sonntag hier im Schwanensaal, wobei fast sämtliche dem Gau angehörende Kriegervereine ihre Mitglieder entsandt hatten. — Am Dienstag beging die Realschule ihr Spielfest aus, das unter der Leitung von Dr. Ziebert den schönsten Verlauf nahm und mit guten Leistungen aufwartete. In seiner Ansprache behandelte Direktor Emmerich den Wert der Leibesübungen und ihre Bedeutung für die Volksgesundung. Den ersten Siegern jeder Klasse wurden Preise zuerkannt.

Kreis Freiburg.

— **Freiburg, 23. Juli. (25 Jahre Friedrichsgymnasium.)** Das städtische Friedrichsgymnasium in Freiburg feiert Ende dieser Woche sein 25jähriges Bestehen. Die Feier beginnt am Freitag abend mit einer Schüleraufführung der Antigone des Sophokles in der Uebertragung von Walter Amelung. Am Samstag finden Festgottesdienste, Totengedenkfeier und ein Festakt statt, nachmittags sind sportliche Veranstaltungen, am Abend ein geselliges Zusammensein im Hotel Kopf. Am Sonntag findet ein Ausflug nach dem Landheim des Friedrichsgymnasiums nach dem Belchenhof bei Neuenweg statt.

et. **Kirchzarten, 24. Juli. (Ernte der Spätkirschen.)** Die Ernte der Edelkirschen ist beendet, man geht jetzt daran, in der Kirchzartener Ebene die kleinen, gut ausgereiften Spätkirschen von den Bäumen zu strupfen. Sie werden gerne zur Herstellung eines schmackhaften Kirschwassers verwendet.

rt. **Löffingen, 22. Juli. (Landwirtschaftliches.)** Unter dem Vorsitze des Landrates Münch vom Bezirksamt Neustadt versammelten sich am Sonntag die Bienenzüchter von hier und Umgebung. Professor Dr. Geinitz, der Leiter des Instituts für Bienenzucht in Freiburg sprach über das Thema „Landwirtschaft und Bienenzucht" und zeigte unter Mithilfe von beweglichen Modellen und Lichtbildern die Wichtigkeit der Biene im Haushalte der Natur bei der Befruchtung der Pflanzen, besonders der Obstbäume. Er berechnete den jährlichen Nutzwert der Biene für Deutschland wie folgt: unmittelbarer Nutzen durch Honig und Wachs rund 35 Millionen RM., mittelbarer bei der Obsternte 500 Millionen, bei den anderen Früchten bezw. Samen 130 Millionen RM. Dazu kommt, daß infolge der Fremdbefruchtung durch den Einfluß der Biene bezw. der anderen Insekten unsere Felder und Wiesen ihren farbenprächtigen Blütenschmuck und die Wiesen insbesondere ihren Futterwert behalten. — Heute wurde die hiesige vom Kreis Freiburg eingerichtete Jungviehweide durch den Kreisamtmann Eschenauer und den Oekonomierat Seufert aus Freiburg im Beisein des hiesigen Kreisrates August Sibold besichtigt. Zweck der Besichtigung war die Vergrößerung der Stallungen, da jedes Jahr eine große Zahl des aus allen Teilen des Kreises Freiburg aufgetriebenen Jungviehes wegen Raummangel zurückgewiesen werden muß. Zur Zeit beherbergen die Weiden 94 Stück Jungvieh. Die Weiden zählen zu den allerbesten, da das Futter auf dem sehr günstigen Kalkboden besonderen Nährwert hat.

rt. **Löffingen, 24. Juli. Unsere Musikgesellschaft** gab am Sonntag unter Leitung ihres Dirigenten Hepting im Garten des Pilgerhofes den Kurgästen und den Einheimischen ein ausgezeichnetes Gartenkonzert. Das Spiel dieser Musiker erinnert infolge des Vorherrschens der Holzblasinstrumente vielfach an die beliebten Schweizer Bauernkapellen. Es wäre zu hoffen, daß uns die eifrige Musikantenschar noch öfter solche Konzerte gäbe.

Kreis Villingen.

m. **Villingen, 23. Juli. (Ehrung des Komponisten Landhäuser.)** Der auf dem Gebiete des Männerchorgesanges weitbekannte Musikdirektor Landhäuser, dessen Kompositionen gern in den Vereinen gesungen werden und auch Aufnahme im neuen Badischen Sängerbundsliederbuch gefunden haben, konnte am Montag seinen 48. Geburtstag auf des Schwarzwaldhöhen begehen. Der Männergesangverein „Sängerbund" Villingen überraschte ihn mit einem Ständchen und Blumenangebinden.

b. **Donaueschingen, 3. Juli. (Das Strandbad.)** Durch das anhaltende warme Wetter kommt das neuerrichtete Strandbad an der Brigach zu Ehren. Wer es einigermaßen machen kann, ein kühles Bad zu nehmen, läßt sich die Gelegenheit nicht entgehen. Abends nach Büro- und Werkstättenschluß kann man eine wahre Völkerwanderung auf dem Rivieraweg nach dem Badeplatz beobachten. Die Lage des Bades ist auch ausnehmend schön, am Rande des Stadtwaldes gelegen, ist es gegen Nordwinde durch den Buchberg geschützt. Praktisch angelegte Rampen laden zu Luft- und Sonnenbädern ein, für Kinder ist ein Planschbecken und ein Sandspielkasten errichtet. Ein Strandbadrestaurant sorgt für frische Getränke und Atzung. Der Platz ist herrlich, der Zustrom groß, nicht nur von Einheimischen, sondern auch von Kurgästen und Passanten, die in großer Zahl unser Höhensolbad aufsuchen.

k. **Geisingen, 24. Juli. Der Bürgerausschuß** genehmigte den Voranschlag in Höhe von 5000 Mark für die Kanalisierung zweier Straßen. Die Kosten werden gedeckt durch außerordentlichen Holzhieb. Ferner wurde die Genehmigung erteilt zum Ankauf von sechs Grundstücken zur Bereinigung der Waldgrenze. Das Ar kostet je nach Bodenbeschaffenheit 4 bezw. 5 Mark.

Ecole des Alpes
Knabenerziehungsheim Juillerat
Im Winter: Château-d'Oex, Schweiz. Alpen
Im Sommer: Morges b/Lausanne, Genfersee
Bei sofort. Anfrage (in Morges) unverbinde. A3721
Besuch durch Schulleiter z. Zt. Deutschland.

Amtliche Anzeigen

Bade- und Straßenbahn-Gemeinschaftskarten für das Strandbad Rappenwört.

Von Donnerstag, den 25. Juli 1929 werden an den Wertzeichen-Verkaufsstellen der städtischen Straßenbahn und in den Verkaufsstellen der städtischen Bäder

Badekarten für das Rheinstrandbad Rappenwört

verkauft. Diese berechtigen zu zehnmaliger Badebenützung, sowie zu zwanzig Straßenbahn- (Hin- u. Rück-) Fahrten von jeder beliebigen Haltestelle des städtischen Straßenbahn- und Autobus-Netzes aus.

Der Preis hierfür beträgt bei Benützung des allgemeinen Auskleideraumes 5.00 ℳ
bei Wechselkabine . . . . . 6.00 ℳ
bei Einzelkabine . . . . . 10.00 ℳ

Die übertragbare, also von mehreren Personen gemeinsam benützbare Karte gilt bis 31. Oktober 1929.

Die Straßenbahnfahrten und die Badebenützung müssen am gleichen Tage in der Reihenfolge: Hinfahrt — Badebenützung — Rückfahrt erfolgen.

Im übrigen gelten die auf der Karte aufgedruckten Bestimmungen. (13409)

Karlsruhe, den 24. Juli 1929.
Städtisches Bahnamt.

Ferienkarten für den Stadtgarten.

Mit Giltigkeit vom 1. August bis 15. Septbr. d. J. werden wieder Ferienkarten zum Preise von 1 ℳ sowohl an schulpflichtige, als auch an noch nicht schulpflichtige Kinder ausgegeben. Die Karten sind nicht übertragbar. Kinder unter 10 Jahren haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt in den Garten. (13395
Städt. Gartenamt.

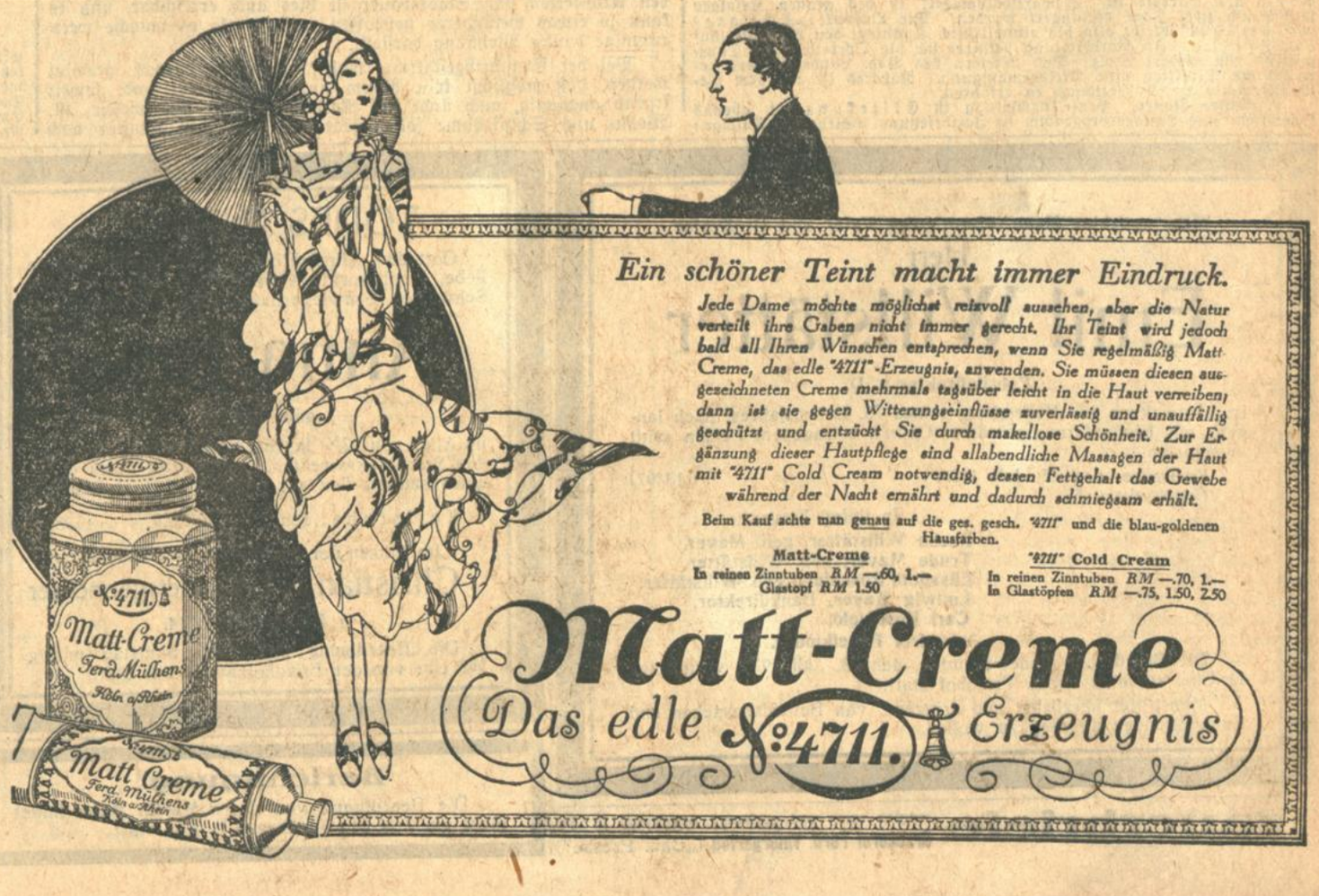
Kirschwasser

Welche Firma würde doppelt gebranntes, rein reelles Schwarzwälder Kirschwasser in größ. Mengen bezieh.? Angebote sind unter Nr. S931 an die Bad. Presse zu richten.

Verloren

Kanarienvogel

Samstag nachm. entflogen. Abzug. geg. Bel. Marienstr. 99, III.



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 26. Juli 1929.

Bautätigkeit in der Stadt Karlsruhe in den Monaten April bis Juni 1929.

Stat. A. Baugenehmigungen wurden 432 (1928: 337, 1913: 269) erteilt, darunter für 192 (87 bezw. 53) Wohngebäude, für 9 öffentliche Gebäude und für 58 Bauten, die vorwiegend gewerbl. und sonstigen wirtschaftl. Zwecken dienen (auch Garagen usw.), ferner für 173 (168 bezw. 197) Umbauten. Bauabnahmen fanden 91 (168 bezw. 60) statt, darunter von 12 (26 bezw. 19) An-, Auf- und Umbauten und von 50 (99 bezw. 27) neuen Wohngebäuden. In Abgang kamen 9 (6 bezw. 4) Gebäude, darunter 1 (1 bezw. 1) Wohngebäude.

Von den im Berichtsvierteljahr gebrauchsfertig gewordenen 50 (1928: 99) Wohngebäuden wurden 24 (1928: 65) mit 98 (287) Wohnungen von Privaten und 26 Gebäude (33) mit 31 (78) Wohnungen von gemeinnützigen Baugesellschaften erstellt. 49 (1928: 85) Wohngebäude mit 125 (357) Wohnungen sind mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln errichtet — Nur eine Wohnung hatten 27 Wohngebäude, das sind 54 Prozent aller Wohngebäude; 1928 waren es 30,3 Prozent, 1927: 11,9 Prozent und 1913: 14,8 Prozent.

Insgesamt wurden beziehbar 146 Familienwohnungen (1928: 373, 1913: 139); davon wurden 16 (5 bezw. 25) durch An-, Auf- und Umbauten gewonnen. In Wegfall kamen 11 (15 bezw. 21) Wohnungen. Der Reinzugang an Wohnungen beträgt somit 135 (1928: 358, 1913: 118). Von dem Reinzugang im 2. Vierteljahr 1929 entfallen auf die Wohnungen mit 1 Zimmer —, mit 2 Zimmern 18, mit 3 Zimmern 63, mit 4 Zimmern 44, mit 5 Zimmern 6, mit 6 Zimmern 1, mit 7 Zimmern 1, mit 8 und mehr Zimmern 2.

Die Kleinwohnungen (mit 1—3 Zimmern) haben also im 2. Vierteljahr 1929 einen Zuwachs von 81 Wohnungen gleich 60 Prozent des gesamten Reinzugangs aufzuweisen, die mittleren Wohnungen (4 und 5 Zimmer) von 50 gleich 37 Prozent und die Großwohnungen (6 und mehr Zimmer) von 4 Wohnungen gleich 3 Prozent. Vergleichsweise sei angeführt, wie sich der Reinzugang an Wohnungen im ganzen Jahr 1928 bezw. 1913 auf die Wohnungsgrößenklassen verteilt: Kleinwohnungen 1928: 61,6 Prozent (1913: 73,0 Prozent), Mittelwohnungen 1928: 36,5 Prozent (19,4 Prozent) und Großwohnungen 1928: 1,9 Prozent (7,6 Prozent).

*

— **Ein Karlsruher Staatsanwalt in dem Züricher See ertrunken.** Der erste Staatsanwalt in Karlsruhe, Dr. Waldemar Herwig, der in der Schweiz seit drei Wochen weilte und dort seinen Urlaub verbrachte, ist am Mittwoch im Züricher See ertrunken. Der Verunglückte stand erst im 39. Lebensjahre und hinterläßt eine Witwe mit vier Kindern. Seit 1928 war Herwig bei der Karlsruher Staatsanwaltschaft als erster Staatsanwalt tätig, nachdem er vorher in Rastatt als Amtsgerichtsrat gewirkt hatte. Seine Examen hatte er im Elsaß bestanden. Dr. Herwig war ein ausgezeichneter Rechtskenner, ein pflichtbewußter Beamter und in seiner ruhigen, liebenswürdigen Art allgemein sehr geschätzt.

Der „Eiserne Gustav" in Karlsruhe. Der im vergangenen Jahre durch seine berühmte Droschkenfahrt von Berlin nach Paris und zurück bekannt gewordene „Eiserne Gustav", der mit seinem „Grasmus" damals in Paris stark gefeiert wurde, hat am Donnerstag nachmittag auf einer Dreiländerfahrt auf dem Motorrad auch die Badische Landeshauptstadt besucht. Gustav Hartmann, der am 4. Juni seinen 70. Geburtstag gefeiert hat, unternimmt mit einem Hamburger Sportsmann eine Dreiländerfahrt, die von Hamburg ausgehend, durch Norddeutschland nach Oesterreich und die Schweiz führte. Auf der Fahrt von Basel nach dem Rheinland, ist der „Eiserne Gustav" auch durch das badische Land gekommen und wird am Freitag seine Fahrt von Karlsruhe nach Heidelberg, Frankfurt, Mainz, Köln fortsetzen.

§ **Verkehrsunfälle.** Am Mittwoch nachmittag stießen Ecke Adler- und Markgrafenstraße zwei Motorradfahrer zusammen, wobei die eine Maschine erheblich beschädigt wurde, während beide Fahrer heil aus dem Unfall hervorgingen. Die Schuld trifft beide, den einen, weil er sich nicht an die Fahrtregeln hielt, den andern, weil er zu schnell fuhr. — Auf der Landstraße Karlsruhe-Durlach fuhr am Mittwoch nachmittag der Fuhrmann eines Zweispännerlastwagens einen Handwagen an, wobei zwei Volksschüler leichte Verletzungen davontrugen. — Am Dienstag nachmittag kollidierte Ecke Pfalz- und Taubenstraße ein Personenkraftwagen mit einem Motorradfahrer. Beide Fahrzeuge litten Schaden; der Motorradfahrer und seine auf dem Sozius mitgeführte Schwester zogen sich Hautabschürfungen zu. Die Schuld trägt der Kraftwagenführer, der sich nicht an die Vorfahrtsbestimmungen gehalten hatte.

Ferienkarten für den Stadtgarten. Mit Wirkung vom 1. August bis 15. September d. J. gibt das Städtische Gartenamt wieder Ferienkarten für schulpflichtige und noch nicht schulpflichtige Kinder aus. Kinder unter 10 Jahren haben jedoch nur in Begleitung Erwachsener Zutritt in den Garten. Die Karten sind nicht übertragbar. (Siehe auch die Anzeige in dieser Nummer.)

Voranzeigen der Veranstalter.

Sommer-Operette Konzerthaus. Das Gastspiel von Marita Prach als Bärbele in „Schwarzwaldmädel" ist des großen Erfolges wegen um zwei Tage verlängert worden. Die Operette „Schwarzwaldmädel" bleibt also bis einschließlich Sonntag, den 28. Juli, auf dem Spielplan. In Vorbereitung befindet sich die Operette „Die Tanzgräfin" von Robert Stolz. Den Mietern des Bad. Landestheaters gewährt die Direktion eine Preisermäßigung. Näheres ist auf dem Geschäftszimmer im Konzerthaus zu erfahren.

:: **Kaffee Bauer.** Heute nachmittag ist Elitekonzert, abends Operetten- und Schlagerprogramm in Jazzbesetzung. (Siehe die Anzeige.)

Was fordert die Hygiene beim Wohnungsbau?

Von Prof. Dr. v. Drigalski, Stadtmedizinalrat von Berlin.

Im Rahmen der durch die Reichsforschungsgesellschaft für Wirtschaftlichkeit im Bau- und Wohnungswesen angestellten Untersuchungen hat sich der bekannte Hygienefachmann eingehend mit den Fragen der Wohnungshygiene befaßt. Wir geben aus seinen Feststellungen im folgenden die Hauptgesichtspunkte wieder:

Als Wirkungen einer zu starken Zusammenballung der Einzelwohnungen in den von Hunderten und Tausenden bewohnten Baublöcken der bisherigen Großstadt sowie einer zu starken Steigerung der Behausungsziffer, d. h. der Zusammendrängung zu zahlreicher Personen in einzelnen Wohnungen, ergeben sich mancherlei Gefahren, die von einer zu engen körperlichen und geistigen Berührung und Beeinflussung ausgehen. Diese Gefahren sind in erster Linie: die Möglichkeit stärkerer Verbreitung akuter und chronischer Infektionskrankheiten infolge des überaus gesteigerten Kontaktes, ferner der Verwahrlosung für Kinder, Jugendliche, aber auch Erwachsene, sei es, daß Frühreife bedingt, sei es, daß der Unzucht oder der Flucht in die Kneipe Vorschub geleistet wird; des weiteren besteht die Gefahr einer kümmerlichen allgemeinen Entwicklung, d. h. einer Verschlechterung der persönlichen Konstitution.

Das erstgenannnte Moment zeigt sich vor allem bei der Verbreitung der Tuberkulose, insbesondere dann, wenn die Wohnung licht- und luftlos ist. Dagegen ist es merkwürdig, daß in zahlreichen Großstädten trotz der vorhandenen Wohnungsschäden keineswegs immer die Verbreitung akuter Infektionskrankheiten, wie Scharlach und Diphtherie, mit der Wohnungsenge und der Größe der Behausung parallel geht.

Auch die Beziehungen zwischen Verwahrlosung und Wohnungsenge, so einfach und klar sie zunächst erscheinen mögen, sind keineswegs immer im erwarteten Grade festzustellen. Vielmehr spielen Ueberlieferung, Erziehung und Beschaffenheit der einzelnen Individuen in moralischer Beziehung eine große Rolle.

Ziemlich deutlich dagegen tritt durchschnittlich die allgemeine körperliche Beeinträchtigung in einer licht- und luftlosen überlebten Wohnung in Erscheinung. Die Beschaffenheit des Einzelmenschen, seine Leistungs- und Widerstandsfähigkeit, hängen ab einmal von seinen inneren Anlagen (dem Erbgut), dann aber von der Pflege, die jenen Entwicklungsmöglichkeiten durch Umwelteinwirkungen zuteil wurden. Auch ein gutes Samenkorn entwickelt sich auf magerem Boden nur kümmerlich. Dieser Einfluß einer schlechten Wohnunng auf die Konstitution wird als Dometikationserscheinung bezeichnet. Vielleicht noch deutlicher als beim Menschen läßt sie sich beim Haustier beobachten. Sie zeigt sich vor allem in einer schwächeren allgemeinen Entwicklung, als sie der Erbanlage, also der von Natur ausgegebenen Entwicklungsmöglichkeit, entspricht. Solche Menschen entwickeln sich vielfach statt zu kräftigen hochgewachsenen Gestalten zu kleineren, schwächlicheren und geistig sowie körperlich weniger widerstandsfähigen Individuen. Ihre Krankheitsbereitschaft ist gesteigert. Ein besonders auffälliges Symptom der allgemeinen Entwicklungsstörung ist die immer noch zu häufig beobachtete Rachitis. In geistig-seelischer Beziehung leiden der allgemeine Auftrieb, die Lebenslust, die Arbeitsfähigkeit; statt Schaffensfreudigkeit zeigt sich Unlust. Besonders stark wird von ungünstigen Wohnungsverhältnissen der in rapider Entwicklung befindliche Säugling beeinflußt, der naturgemäß auf alle Umwelteinwirkungen heftiger reagiert, als der widerstandsfähiger gewordene ältere Mensch. Andererseits ist festzustellen, daß selbst in ganz ungeeigneten Wohnungen gesunde Säuglinge, Kinder und kräftige Erwachsene angetroffen werden, bei denen die Kraft der erblichen Entwicklungsanlagen offenbar durch die äußeren Schädigungen nicht wesentlich gehemmt wird.

Der gesundheitliche Wohnungsschaden tritt also keineswegs gleichmäßig in Erscheinung. Nachteilig für die Gesundheit wirken insbesondere solche Wohnungen, in denen die unentbehrlichen Lebensreize, die von Geburt an die Entwicklung stark beeinflussen, nur mangelhaft zur Auswirkung kommen, also das Licht, die Luft mit Kälte- und Wärmewechsel sowie der Arbeitsreiz. Wohnungen, in denen diese Lebensreize sich nicht entfalten können, sind schlecht, selbst wenn sie weiträumig sind. Andererseits kann auch die Kleinwohnung so gestaltet werden, daß sie die in gesundheitlicher Hinsicht zu stellenden Ansprüche noch eben befriedigt.

Ohne eine ausreichende Wirkung von Licht, dessen Einfluß übrigens noch keineswegs nach allen Richtungen hin aufgeklärt ist, leidet die Entwicklung erheblich, und sehr häufig tritt hierbei die Rachitis in schwerer Form auf. Ohne die Einwirkung frischer Luft und ohne den Kältereiz kommt schon der Säugling nicht weit vorwärts. Eine nicht von Licht durchflutete Luft ist zudem weit bakterienreicher und damit an sich schädlicher als eine belichtete und hierdurch von Bakterien befreite bezw. keimarm gehaltene Luft. Dieses Licht, sofern es biologisch wirksam sein soll, darf nicht bunt, sondern muß weiß sein. Praktisch enthält nur das weiße, ungebrochene Licht die biologisch wirksamen, nämlich die kurzwelligen Strahlen. Von bunten Farben reflektiertes Licht ist dieser kostbaren Wirkung beraubt. Die Luftzufuhr, d. h. die natürliche Ventilation, muß ausreichend sein. Die Wohnung muß endlich genügend Auslauf haben, sonst ist schon für das Kleinkind ein Tummeln und Bewegen, also die Wirkung des Arbeitsreizes, beeinträchtigt. Ohne den Arbeitsreiz, beispielsweise die Funktion der Muskeln, findet aber eine innere Gewebeernährung überhaupt nicht statt.

Auch die Kein- und Kleinstwohnung muß solchen Generalbedingungen genügen. Bei liebevoller Durchführung durch den Architekten und Städtebauer ist dies auch erreichbar, und es kann so etwas Gesünderes geschaffen werden, als es manche weiträumige dunkle Wohnung darstellt.

Bei der Grundrißgestaltung muß vor allem darauf geachtet werden, daß möglichst kein Raum unbelichtet bleibt und, soweit irgend angängig, auch nicht auf Nordlicht allein angewiesen ist. Wohn- und Schlafräume sollen jedenfalls mit dem Fenster nach einer Lichtseite liegen. Nach Norden dürfen eigentlich nur Küche, Vorratsraum, Bad, W. C. orientiert sein. Für die Wohn- und Schlafräume erhebt sich die Frage, ob die Lage nach Süden günstig oder besser zu vermeiden ist. Da wir bei unserem Klima im allgemeinen nur selten unter Sonnenglut und Hitze zu leiden haben, erscheint es durchaus angebracht, den größten Teil des Jahres über soviel Licht und Sonnenschein wie möglich in die Wohnung zu leiten und hier zu erhalten. Auch der Einwand, daß Schlafzimmer wegen der störenden Helle im Sommer möglichst nicht nach Süden liegen sollen, ist nicht stichhaltig, da auch der kleinste Haushalt leicht die nötige Verdunklung herbeiführen kann. Nachdem man neuerdings sogar bei großen Schulen in breiter Front die Südlage wählt, ist kein Grund ersichtlich, dies für Wohnungen abzulehnen.

Die liebevollste Abwägung der Raumverhältnisse, also eine sorgfältige Raumökonomie, ist gerade bei der Klein- und Kleinstwohnung von größter Bedeutung. Der nutzbare Raum soll nach Möglichkeit den Wohn- und Schlafräumen zugute kommen, die stets direkt belichtet sein müssen. Alkovenbildung in irgend einer Form ist ein grober Fehler. Auch die Kleinwohnung soll die Möglichkeit geben und kann sie geben, Kinder unterzubringen. Die Schaffung von Wohnungen, die mehr oder weniger Kinderlosigkeit zur Vorbedingung haben, darf nicht unser Ziel sein. Es ist daher genau zu berechnen, wieviel Grundfläche unbedingt auf Bad und W. C. entfallen muß. Auch in neuesten Siedlungen findet man noch häufig zu große Bäder und zu kleine Schlafräume. Das Rad wird dann gewöhnlich zur Abstellkammer und damit leicht seinem eigentlichen Zweck überhaupt entzogen. In billigen Klein- und Kleinstwohnungen dürfte das einfache Brausebad besonders empfehlenswert sein, da es raumsparend, außerordentlich leicht und billig benutzbar und daher sicherlich der Gewohnheit des täglichen Bades am förderlichsten ist. Eine Trennung von W.C. und Bad ist gut, aber bei Raummangel kein unbedingtes Erfordernis.

Auch die Küchen sind in den meisten Kleinwohnungen heute noch relativ zu groß und nehmen den Arbeits- und Schlafräumen unnötig Platz weg. Es wäre gar nicht nötig, daß die Hausfrau den ganzen Tag in der Küche verbrächte, wenn sie mit Kochkiste und dergl. ausreichend Bescheid wüßte. Aber leider zeigen Kochkunst und -technik der meisten Hausfrauen einen bedenklichen Tiefstand. Die Kleinheit der Speisewagenküche beweist, mit wie wenig Raum man auskommen kann.

Gegen einfache Balkons, die die darunter liegenden Räume nicht verdunkeln, ist nichts einzuwenden, wohl aber gegen Loggien, die stets den dahinterliegenden Raum verschatten. Die Lage der Fenster und Türen muß so gewählt werden, daß das Kind auch in einem kleinen Schlafzimmer noch seinen Spiel- und Arbeitsplatz am Fenster finden kann. Die Fensterfläche selbst soll möglichst groß sein, und zwar ist dem Breitfenster der Vorzug zu geben.

Wenn wir von der reinigenden und belebenden Kraft des Lichtes überzeugt sind, müssen wir durch ganz zielbewußte Farbengebung im Innern dafür sorgen, daß dieses Himmelsgut nicht sofort wieder vernichtet werde. Kurzwellige Strahlen müssen gerade im Innern stark bewohnter, also enger Räume, möglichst erhalten und reflektiert werden. Die vorwiegende Anwendung bunter Farben würde aber dieser Forderung widersprechen. Wohn- wie Schlafräume sollen daher hauptsächlich in hellem Weiß gehalten sein. Das Bedürfnis nach Abwechslung, Gliederung und Farbe kann durch vorsichtige Anwendung farbiger Leisten und dergl. befriedigt und so ein künstlerisch ganz ausgezeichneter Effekt erreicht werden. In engen Räumen herrscht nur dann sozusagen automatisch Sauberkeit, wenn das Licht erhalten wird, während dunkle und auch allzu farbig gehaltene Räume automatisch verschmutzen, weil man den Schmutz nicht sieht. Es ist eine alte Erfahrung, daß in hellen luftigen Räumen Wunden rasch und gut heilen, in dunklen dagegen zum Eitern neigen. Dies liegt z. T. an der bakterientötenden Wirkung des Lichtes. Die Höhe der Räume braucht nicht erheblich zu sein, und eine solche von 2,50 Meter erscheint völlig ausreichend.

Die Gestaltung der Möbel soll gleichfalls den vorstehenden Gedankengängen entsprechen. Wenn jedoch die Ausnutzbarkeit des Raumes dadurch wesentlich erhöht und die Unterbringung von Kindern ermöglicht werden kann, daß man die Betten unter Sitzbänke und dergl. verschiebbar macht, so ist eine solche vom Standpunkt der reinen Hygiene aus nicht allzu ideale Lösung insofern immerhin noch annehmbar, als die Hausfrau, die in der Prachtwohnung das meist doch nur kurz gelüftete Bett mit einer Prunkdecke überzieht, praktisch ja auch kaum anders handelt.

Die Hauptforderung der Hygiene nicht nur für Kranken- und Schulräume, sondern auch für die Kleinwohnung lautet also: Mehr Licht!

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

::: **Karlsruhe,** 25. Juli. Wegen verschiedener, im Rückfall begangener Betrügereien wurde der wiederholt vorbestrafte Werkmeister Erwin Morz, zur Zeit in Klingental i. S., in Untersuchungshaft, von der Strafabteilung des Amtsgerichts zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte in verschiedenen Orten Badens Leute aufgesucht, deren Verwandte in Anstalten untergebracht sind; er stellte sich als Anstaltswärter vor und erschwindelte Geldbeträge und Lebensmittel, die er angeblich den Patienten zukommen lassen wollte. — Wegen des Diebstahls eines Herrenfahrrades wurde der 25-jährige, vorbestrafte Schlosser Wilhelm Hugo Hahn aus Stupferich zu 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft, verurteilt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 24. Juli: Heinrich Neff, 73 Jahre alt, Ehemann, Landwirt; Melissa Kalich, 2 Monate alt, Vater David Kalich, Religionslehrer; Ludwig Bitterwolf, 72 Jahre alt, Witwer, Schuhmachermeister; Elsa Eisele, 20 Jahre alt, ledig, Friseuse; Wilhelm Freiherr Souter v. Lötzen, 70 Jahre alt, Generalleutnant a. D. — 25. Juli: Emil Willstätter, 74 Jahre alt, Ehemann, Fabrikdirektor a. D.; Anna Joos, 52 Jahre alt, Ehefrau von Christian Joos, Metzgermeister.

Mein geliebter Mann, unser guter Vater und Großvater

Herr

Emil Willstätter

Fabrikdirektor a. D.

ist heute, kurz vor Vollendung seines 75. Lebensjahres, nach langem, mit bewunderungswürdiger Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen.

Karlsruhe, den 25. Juli 1929. (13397)
Bismarckstr. 53.

In tiefer Trauer:
Recha Willstätter, geb. Mayer,
Trude Mayer, geb. Willstätter,
Elisabeth Rosenfeld, geb. Willstätter,
Ludwig Mayer, Bankdirektor,
Carl Rosenfeld,
und drei Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 28. Juli 1929, vormittags 11 Uhr, auf dem israel. Friedhof statt.

Man bittet herzlichst und dringend, von Beileidsbesuchen und Blumenspenden absehen zu wollen.

Trauerbriefe werden rasch und preiswert angefertigt in der **Druckerei Ferd. Thiergarten** („Bad. Presse").

TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe, treubesorgte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Schwägerin,

Anna Joos

geb. Trotter

im Alter von 52½ Jahren, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unerwartet rasch durch einen sanften Tod aus unserer Mitte zu nehmen.

Karlsruhe, den 25. Juli 1929. (13387)

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Christian Joos, Metzgermeister
Klauprechtstr. 14.

Die Beerdigung findet am Samstag mittag ½2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Berichtigung!

Die Beerdigung von Herrn **Martin Meier** findet nicht um 2½ Uhr sondern **1½ Uhr** statt.

Ingeborg Helga

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen in dankbarer Freude an

Rechtsanwalt Hermann Veit
und Frau Erika, geb. Hofmann.

KARLSRUHE, den 23. Juli 1929. 13412

Privatklinik Professor Dr. Linzenmeier.

Tiermarkt

Goldfische
3 Stück 1 M,
Kaltwasserfische
St. 20 Pfg., Pflanzen, Sing- und Ziervögel.
E. Geier, Zoolog. Hdl.
Schützenstr. 42. (B1161

Immobilien

Mehrere (B1152
Grundstücke
auf Martini zu verpachten od. auf 3 Jahrestermine zu verkauf.
Chr. Maier, Rintheim,
Hauptstraße 26.

Kapitalsanlage
Groß. Gelände zwisch. Beiertheim u. Südendstraße gelegen, in 1—2 Jahr. baureife Plätze, pro Quadratmeter 10 RM. zu verkaufen. Angebote unt. Nr. F.H. 1622/D13331 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Kapitalien

Darlehen
an Beamte u. Angest. prompt, diskr., langfr. v. Selbstg. verm. W. Mathos, K'he., Scheffelstr. 2, pt., r. 2—6 U. (KB1616)

10 000 bis 30 000 Mark
auf 1. od. 2. Hypotheken auszuleihen durch August Schmitt, Hypothekengeschäft, Hirschstr. 43, Tel. 2117.

Teilhaberin
mit einigen paar tausend Mark gesucht. Angebote unter B994 an die Badische Presse.

Welch edeldenkender Herr oder Dame leiht unsch. in Not geratenen Beamten
500 R.-Mk.
gegen doppelte Sicherh. u. pünktl. Rückzahlung. Angebote unt. G270 an die Badische Presse.

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Rekordentlastung der Reichsbank.

49,1 Mill. RM. neues Gold.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Juli hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten in der dritten Juliwoche um 401,6 Mill. auf 2279,4 Mill. RM. verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Wechseln und Schecks um 269,1 Mill. auf 2130,8 Mill. RM., die Lombardbestände um 120,2 Mill. auf 53,2 Mill. RM. und die Bestände an Reichsschatzwechseln um 12,2 Mill. auf 2,6 Mill. RM. abgenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 269,3 Mill. RM. aus dem Verkehr zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 256,4 Mill. auf 4091,1 Mill. RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 12,9 Mill. auf 405,9 Mill. RM. vermindert. Unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswoche Rentenbankscheine in Höhe von 7,2 Mill. RM. getilgt worden sind, haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 5,7 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 540,9 Mill. RM. eine Abnahme um 64,0 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen zusammen haben um 38,0 Mill. auf 2426,1 Mill. RM. zugenommen. Im einzelnen haben sich die Goldbestände um 49,1 Mill. auf 2 085,3 Mill. RM. erhöht und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 11,1 Mill. auf 340,8 Mill. RM. vermindert.

Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich um 46,8 Prozent in der Vorwoche auf 51,0 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 54,9 Prozent auf 59,3 Prozent.

Aktiva (in 1000 RM)	15. Juli 1929.		23. Juli 1929.	
	Veränderung gegen Vorwoche			
Noch nicht begebene Reichsbankanteile	177 212	unveränd.	177 212	unveränd.
Goldbestand (Barrengold) und zwar:	2 036 240	+ 41 781	2 085 323	+ 49 083
Reichskassenbestand	1 893 353		1 942 436	
Goldbestand (unbelast. b. ausl. Zentral-Notenbanken)	142 887		142 887	
Bestand an deckungsfähigen Devisen	351 902	— 17 026	340 788	— 11 114
Bestand an Reichsschatzwechseln	14 800	— 95 630	2 570	— 12 230
Bestand an sonst. Wechseln und Schecks	2 399 878	— 288 260	2 130 753	— 269 125
Bestand an dt. Scheidemünz.	130 987	+ 14 096	145 038	+ 14 051
Bestand an Not. and. Bank.	19 120	+ 6 615	23 428	+ 4 308
Bestand an Lombard.-Ford.	173 420	+ 93 668	53 207	— 120 213
Bestand an Effekten	92 878	— —	92 891	+ 13
Bestand an sonst. Aktiven	516 776	— 6 359	540 165	+ 23 389
Passiva				
Grundkapital				
a) begeben	122 788	unveränd.	122 788	unveränd.
b) noch nicht begeben	177 212	unveränd.	177 212	unveränd.
Reservefonds				
a) gesetzl. Res.-Fonds	48 797	unveränd.	48 797	unveränd.
b) Spez.-Res.-Fonds für künft. Divid.-Zahlung	45 811	unveränd	45 811	unveränd.
c) sonst. Rücklagen	225 000	unveränd.	225 000	unveränd.
Betrag der umlauf. Noten	4 347 461	— 262 552	4 091 054	— 256 407
Sonst. tägl. fäll. Verbindlichk.	614 939	+ 11 094	550 906	— 64 033
Sonstige Passiven	331 205	+ 243 000	329 807	— 1 398

Diskontsatz in England unverändert.

hd. **London**, 25. Juli.

Die Diskontrate der Bank von England hat heute keine Veränderung erfahren. Die vielfach befürchtete Erhöhung der seit dem 7. Februar 1929 geltenden Diskontrate von 5.5 Prozent ist damit doch noch vermieden worden, nachdem der englische Schatzkanzler in einer gestern abend abgegebenen Erklärung sich gegen eine solche Maßnahme ausgesprochen hatte. Heute morgen rechnete man bereits mit einer Diskonterhöhung nicht mehr. Die psychologische Wirkung einer Diskonterhöhung im gegenwärtigen Augenblick wäre nicht nur für England sehr ungünstig, sondern auch die Rückwirkung auf den deutschen Gold- und Devisenmarkt wäre zu fürchten gewesen, zumal zurzeit in größerem Umfang kurzfristige Auslandskredite an deutsche Geldnehmer laufen, deren Abziehung aus Deutschland im Fall eines stärkeren Anziehens der internationalen Geldsätze zu rechnen gewesen wäre.

*

London, 25. Juli.

Schatzkanzler Snowden erklärte am Mittwoch auf einem Essen der Bankiervereinigung, daß die führenden britischen Banken unter tatkräftiger Führung der Bank von England alle Anstrengungen machen müßten, der gegenwärtigen schwierigen Geldlage Herr zu werden, ohne den Diskontsatz der Bank von England erhöhen zu müssen. Er hoffe, daß das letztere nicht notwendig werde, da die psychologische Wirkung einer solchen Erhöhung des Diskontsatzes im gegenwärtigen Augenblick sehr ungünstig sein müsse. Snowden betonte weiter, daß er nur sehr geringe Hoffnungen hege, im Laufe des gegenwärtigen Finanzjahres erhebliche und deutlich fühlbare Steuerverminderungen machen zu können. Er sei überzeugt, daß die anwesenden Bankiers die Erklärung des Ministerpräsidenten im Unterhaus hinsichtlich der erfolgreichen Verhandlungen mit dem amerikanischen Botschafter in London mit großer Befriedigung aufgenommen hätten. „Wir alle hoffen", so sagte Snowden, „daß diese Verhandlungen dazu führen, nicht nur die Freundschaft der beiden großen, englisch sprechenden Völker zu festigen, sondern auch eine wesentliche Verminderung der Rüstungsausgaben in allen Ländern der Welt zur Folge haben."

Neue Richtung in der südwestdeutschen Ferngasversorgung.

Nachdem die Frankfurter Gasgesellschaft durch die vorläufige Entscheidung der Stadt Köln wegen ihres Ferngasbezuges und durch die Verständigung Ruhrgas-Saargas in eine andere Richtung als der bisherigen Ferngaspolitik gedrängt wurde, dürfte die in einigen Wochen zu erwartende Entscheidung der Hekoga die geänderte Frankfurter Gaspolitik gleichfalls mitbestimmen. Bekanntlich werden Ruhrgas und Saargas im Verein mit der Hekoga eine Gemeinsamkeitsgründung für die süddeutsche Gasfernversorgung errichten, da die Stadt Mainz ein Gaswerk als Sonderstützpunkt behalten soll. Wie der DHD. hört, ist nunmehr an Frankfurt die Einladung ergangen, sich der Kombination sich anzuschließen. Auch in anderer Richtung ist für Frankfurt ein Vorgang bemerkenswert. Es gehen Bestrebungen dahin, in die Hefrag die Gewerkschaft Friedrich in Hungen in Oberbayern einzubeziehen. Hungen bildet bekanntlich eine große Verlustquelle für die Frankfurter Gasgesellschaft.

Insolvenz der Getreidekreditbank A.-G., Mainz. — Spekulationen und Unterschlagungen. Ein Vorfall hat sich, nachdem erst vor wenigen Monaten die Getreidekreditbank Magdeburg mit der Einstellung ihrer Zahlungen unter Millionenschulden überraschte, wiederum im Bereiche des Getreidekreditbankwesens ereignet: die Getreidekreditbank A.-G. Mainz hat laut „Frankf. Ztg." ihre Zahlungen eingestellt und Konkurs angemeldet. Der Direktor des Instituts, Georg Hofmann, ist verhaftet worden. Schuld an dem Zusammenbruch sind umfangreiche Spekulationsgeschäfte (u. a. in American Glanzstoff-Aktien) und Wechseltransaktionen, die der genannte Direktor durchgeführt hat, für die er die Gelder der Bank unrechtmäßigerweise in Anspruch genommen hat. Von den Geldern der Bank sind, soweit bis jetzt festgestellt, mindestens 300 000 RM. veruntreut, die weitere Untersuchung über den Umfang des Schadens schwebt. Jedenfalls war die Bank zu sofortiger Zahlungseinstellung gezwungen. Die von dem verhafteten Direktor gemachten Geschäfte sind ohne Vorwissen der übrigen Direktoren vorgenommen worden, indessen bleibt die Frage offen, inwieweit die Kontrolle über die Bank durch Aufsichtsrat und Revisionsinstanz funktioniert hat. Die Gesamtverpflichtungen der Firma sind 2 Mill. RM. übersteigen; inwieweit dem Aktiva gegenüberstehen, ist zurzeit noch schwer beurteilen, da die Vermutung des Vorliegens von Scheingeschäften besteht. Die Ueberschuldung wird jetzt auf zirka 1—½ Mill. geschätzt. Die Getreidekreditbank A.-G. in Mainz wurde im Jahre 1923 gegründet. Ihr Arbeitsgebiet sollte damals hauptsächlich besetzte Gebiet sein. Das Aktienkapital war zuletzt 375 000 RM. für 1927 waren 10 Prozent Dividende verteilt worden. Die Frankfurter Getreidebank A.-G. stellt fest, daß sie mit der Getreidebank in Mainz in keinerlei Geschäftsverbindung gestanden hat.

Bedenkliche Entwickelung am Eisenexportmarkt.

Angesichts der Tatsache, daß die deutsche Eisen- und Stahlindustrie in den letzten Monaten ihren Export nicht unbeträchtlich steigern konnte, verdient die derzeitige Lage am Eisenexportmarkt besondere Aufmerksamkeit. Der Markt befindet sich seit einiger Zeit in einer ziemlich nervösen und gereizten Stimmung, die sich seit Anfang dieses Monats deutlich in der Preisbildung wiederspiegelt. Den Anstoß hierzu haben Anstimmigkeiten in den verschiedenen internationalen, allerdings sehr locker geschlossenen Verbänden gegeben, die sogar zu einem vorläufigen Auseinanderfallen der internationalen Bandeisenvereinigung geführt haben. Zweifellos wirft hier die im Herbst akut werdende Frage der Erneuerung der internationalen Rohstahlgemeinschaft ihre Schatten voraus. Der Verfall der internationalen Bandeisenvereinigung, der hauptsächlich auf das Verhalten der belgischen Eisenwerke zurückzuführen ist, hat bewiesen, daß die losen Abmachungen am internationalen Eisenmarkt nur von ziemlich geringem Wert sind. Die Wirkung der Auflösung zeigt sich in einer rückgängigen Preistendenz; während der Bandeisenpreis für warmgewalztes Material Mitte Mai des Jahres auf ungefähr 6/7/6 engl. Pfund stand, ist neuerdings ein Rückgang bis auf 5/16 engl. Pfund eingetreten. Eine ähnliche Tendenz zeigt die Preisentwicklung von Stabeisen. Der Preisstand um die Mitte dieses Monats bei etwa 5/15—5/15/6 Pfund. In diesen Tagen ist aber Stabeisen von belgischen Werken bereits zu 5/13/6 Pfund und teilweise noch darunter angeboten worden. In einer Meldung aus dem Rheinland heißt es nun, daß man den Preisrückgang am internationalen Stabeisenmarkt für eine vorübergehende Erscheinung hält. Die Ursache hierfür sei hauptsächlich das verstärkte Angebot verschiedener belgischer Werke. Dies sei auch in der gleichen Zeit des Vorjahres beobachtet worden, damals sei aber schon bald wieder eine Aufwärtsbewegung der internationalen Stabeisenpreise gefolgt. Es dürfte abzuwarten sein, wie weit diese optimistische Auffassung berechtigt ist. Es ist zunächst festzustellen, daß der deutsche Stabeisen-Exportpreis gegenüber seinem Höchststand um 10 Schilling pro Tonne zurückgegangen ist und nunmehr wieder die Preishöhe von Ende Juli 1928 erreicht hat. Die Lage wird noch dadurch verschärft, daß neuerdings am rheinisch-westfälischen Eisenmarkt Offerten, insbesondere in Stabeisen, zu beobachten sind, die unter den offiziellen Preisen des Stahlwerkesverbandes liegen, obgleich es sich um deutsches Material handelt. Diese Angebote stammen offenbar von einem Außenseiter, der zunächst allerdings als nichtbedeutend bezeichnet wird. Es wird damit gerechnet, daß diese Firma möglicherweise über kurz oder lang ein Zusammengehen mit dem Stahlwerks-Verband anstreben wird.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß der Zustand am Eisenexportmarkt besonders deshalb so bedenklich geworden ist, weil die Verbraucher in Erwartung weiterer Preisrückgänge äußerste Zurückhaltung bekunden. Den verminderten Beschäftigungsmöglichkeiten steht aber eine stark erweiterte Produktion gegenüber, die man schon deshalb gern absetzen möchte, weil man bei der bevorstehenden Erneuerung der internationalen Rohstahlgemeinschaft naturgemäß möglichst hohe Quotenforderungen anmelden will. Man gewinnt aus diesen Vorgängen von neuem den Eindruck, daß der Eisenexportmarkt allein von den Verbänden nicht beherrscht werden kann, vielmehr spielt das Verhalten der Verbraucher eine ganz entscheidende Rolle. Durch das Vorgehen der belgischen Hüttenwerke sind allmählich auch die luxemburgischen und französischen Werke die bisher noch einigermaßen den Markt zu halten versuchten, beunruhigt worden, sodaß auch von dort größeres Angebot herauskam, das naturgemäß nicht ohne entsprechend ungünstige Rückwirkung auf die Preisgestaltung bleiben konnte. Die deutschen Werke haben offenbar versucht, sich dieser Tendenz möglichst lange zu widersetzen, jedoch mußten sie aus sehr naheliegenden Gründen schließlich das Schwimmen gegen den Strom aufgeben, und der allgemeinen Abwärtsbewegung in den Preisen folgen. Wenn nicht bald ein entscheidender Umschwung in der Marktlage eintritt, so ist zu befürchten, daß die erfreuliche Erhöhung der mengenmäßigen Ausfuhr durch eine infolge des Preisrückganges verursachte Minderung des wertmäßigen Exportes ausgeglichen wird.

Der Streit um die Tonfilmpatente.

Die Auswirkungen auf die deutsche Filmindustrie.

In dem deutsch-amerikanischen Streit um die Tonfilmpatente werden jetzt in Amerika von Vertretern der beteiligten Parteien ernstaft Verhandlungen gepflogen mit dem Ziele, eine Einigung über die Patentfragen für Tonfilmapparate herbeizuführen. Darüber hinaus sollen Abmachungen angestrebt werden über einen gegenseitigen Patentaustausch, sowie über eine Standardisierung der Vorführungsapparate für die Tonfilmindustrie der ganzen Welt. Ueber den Ausgang der jetzigen Verhandlungen ist man zuversichtlich gestimmt und glaubt, daß es zu einer Einigung auf dem Wege gegenseitigen Nachgebens kommen wird.

Die Patentstreitigkeiten bei den Vorführungsapparaten für Tonfilme gingen schon Monate lang hin und her. Sie haben sich aber nicht nur für die daran direkt beteiligten Herstellungsfirmen, insbesondere die deutschen Gesellschaften, nachteilig ausgewirkt, sondern darüber hinaus auch weite Kreise in Mitleidenschaft gezogen, nicht zuletzt das deutsche Publikum. Es mußte auf hochwertige stumme Filme deutscher Produktion verzichtet werden, da die deutsche Filmindustrie mit Recht die Produktion hochwertiger, stummer Großfilme zurückhielt, nachdem es im Frühjahr den Anschein hatte, als ob der Tonfilm sich in dieser Saison durchsetzen würde. Die langwierigen Patentstreitigkeiten verhinderten dies aber. Die Filmindustrie und die Theaterbesitzer hatten dadurch große Verluste. Das ganze diesjährige Saisongeschäft scheint ihnen verloren.

Bei dem Streit um die Tonfilmpatente haben die deutschen Firmen das Recht zweifellos auf ihrer Seite. Das hat auch die jüngste Entscheidung des Kammergerichts bewiesen. Doch wird ihnen das nicht viel nützen. Man muß bedenken, daß die größere Kapitalkraft auf der amerikanischen Seite liegt. Man muß ferner bedenken, daß die amerikanischen Gesellschaften auf das, wenn auch nicht unbedeutende deutsche Geschäft verzichten können, ihnen ja auch die vertrauliche Bindung mit der amerikanischen Herstellungsfirma für Tonfilme und wegen der englischen Sprache dieser Filme nahezu der gesamte Weltmarkt offensteht. Sie werden daher lieber die Verletzung deutscher Patente hinnehmen, als die deutschen Patente respektieren. Es ist daher klar, daß eine Einigung mit den deutschen Firmen, an der diese ein Interesse haben, da sie schließlich nicht nur auf dem deutschen Absatzmarkt beschränkt sein wollen, nur auf Kosten der deutschen Firmen erfolgen kann, indem sie der amerikanischen Patentverletzung irgendwie Konzessionen machen, da anderenfalls die Amerikaner kein Interesse an einer Einigung mit den Deutschen haben. Sie werden dann eben auf den deutschen Markt verzichten, bleiben dafür aber in der Welt unbehelligt.

Um den ganzen Patentstreit zu verstehen, sei erwähnt, daß in der Klangfilm G. m. b. H. und der Tobis alle deutschen Tonfilmpatente vereinigt sind, sowohl die der Vorführungsapparate (Klangfilm) als auch die der Aufnahmeapparate und der Filmproduktion (Tobis). Die Herstellung der Apparate liegt in den Händen der Deutschen Elektroindustrie (Siemens, AEG., Telefunken u.s.w.). Die amerikanischen Tonfilme, die nun in Deutschland zur Aufführung gelangen sollen, sind größtenteils das Produkt der Warner Brothers Co. Diese Gesellschaft hat aber mit der amerikanischen General Electric Co. einen Vertrag abgeschlossen, daß ihre Filme nur mit Apparaten der General Electric vorgeführt werden dürfen, also auch in Deutschland. Dafür bekommt die amerikanische Filmgesellschaft Warner Brothers von der General Electric jährlich mehrere Millionen Dollar. Die deutschen Gesellschaften haben nun auf dem Rechtswege erwirkt, daß die Vorführung amerikanischer Tonfilme auf amerikanischen Vorführungsapparaten in Deutschland nicht gestattet ist, da die amerikanischen Apparate deutsche Erfinderrechte verletzen, die die Amerikaner erst käuflich erwerben müssen.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 25. Juli. **(Drahtbericht.)** Die Abendbörse verlief wieder vollkommen ohne Anregung und ohne Umsätze. Etwas freundlichere Tendenz war aber unverkennbar. Renten umsatzlos. Im weiteren Verlauf zeigte sich etwas Geschäftsbelebung, die Kurse blieben gehalten.

Anleihen. Altbesitz 51, Neubesitz 9.62, 4 Dt. Schutzgebiete 4.90, 4½ Oest. St. Rt. von 1913 1.95, 4½ Oest. Schatz von 1914 34, 4 Türken Zoll von 1911 7.80, 4 Ung. Goldrente 28.10, 5 Mexikaner abgest. 12, 3 Mexikaner Silber abgest. 8.50, 3 Salonik Monastir 10.

Bankaktien. Allg. Dt. Creditanst. 126, Barmer Bankverein 127.87, Berl. Handelsges. 212, Commerz u. Privatb. 184.62, Darmst. u. Nationalbank 277.5, Deutsche Bank 170.5, Disconto-Gesellsch. 155, Dresdner Bank 161, Reichsbank 317, Oesterr. Credit 32.

Bergwerks-Aktien. Gelsenk. 138, Harpen 146, Kaliw. Aschersl. 238.5, Klöcknerwerke 111.25, Mannesmannröhren 122.5, Phönix Bergb. 105, Rhein. Braunk. 299.5, Rhein-Stahl 127, Ver. Königs- u. Laurah. 67.5, Ver. Stahlwerke 114.

Transportwerte. Hamb. Amerik. Paketf. 122, Nordd. Lloyd 115.25.

Industrieaktien. Adlerwerke Kleyer 49.5, AEG. Stammaktien 197.5, Bergmann Elektr. 227.5, Daimler Motor 52.5, Dt. Linoleumwerke 306, Elektr. Licht u. Kraft 211, J. G. Farben 227.5, Felten u. Guilleaume 137, Frankf. Maschinen 55, Geisfürel 210, Goldschmidt Th. 75.5, Holzmann 109.25, Junghans Gebr. 64.5, Lahmeyer 168.5, Metallges. 125.5, Rütgerswerke 85, Südd. Zuckerf. 150.25, Voigt u. Häffner 220, Zellst. Aschaffenb. 155, Zellstoff Waldhof 238.25.

Warenmarkt.

Rotterdam, 25. Juli. **Schluß.** Weizen (in Hfl. per 100 Kilo): Juli 12.85, Sept. 12.77½, Nov. 12.82½, Dez. 13.15. Mais (in Hfl. per Last 2000 Kilo): Juli 216, Sept. 208½, Nov. 207½, Dez. 204½.

Liverpool, 25. Juli. **Schluß.** Weizen (100 lb.). Tendenz stetig. Juli 10/0¾, Okt. 10/5, Dez. 10/8, März 10/11. Mais (100 lb.): Tendenz ruhig, Graded per 8/11½; Yellow Plate ruhig; cif. Plate (480 lb.) per Juni-Juli 38, Juli-Aug. 38, Aug.-Sept. 38. Mehl (280 lb.) Liverpool Straights 42½, London Weizenmehl 39¼—44. Preise in shilling und pence.

Chicago, 25. Juli. **Schluß.** Weizen: Tendenz stramm, Juli 142½, Okt. 146⅝, Dez. 153⅝—¾. Mais: Tendenz stramm, Juli 103⅝, Okt. 105⅝, Dez. 99⅞. Hafer: Tendenz stramm, Juli 48¼, Okt. 49⅝, Dez. 53¼. Roggen: Tendenz stramm, Juli —, Okt. 111½, Dez. 116½. (Alles in Cents je Bushel.)

Winnipeg, 25. Juli. **Schluß.** Weizen: Tendenz stramm, Juli 176½, Okt. 167⅝, Dez. 163¼. Hafer: Juli 69⅝, Okt. 71⅞, Dez. 69½. Roggen: Juli 118¼, Okt. 122¼. Gerste: Juli 87⅝, Okt. 88¼, Dez. 87⅝. Leinsaat: Juli 276½, Okt. 273½. Manitoba-Weizen: Loko Northern I 176½, II 173½, III 168½.

Buenos Aires, 25. Juli. **Schluß.** Weizen: Aug. 11.35, Sept. 11.55. Mais: Aug. 8.80, Sept. 8.70. Hafer: Aug. 7.50. Leinsaat: Tendenz fest, Aug. 19.40, Sept. 19.30, Okt. 19.40.

Rosario, 25. Juli. **Schluß.** Weizen: Aug. 11.00. Mais: Aug. 8.50. Leinsaat: Aug. 19.40. In Papierpeso per 100 Kilo. Wetter: Allgemein trocken.

Chicago, 25. Juli. **Schluß.** Schmalz Tendenz stramm, Juli 12.30, Sept. 12.35, Okt. 12.50, Dez. 12.57½. Rippen: Tendenz ruhig, Juli 13.25, Sept. 13.62½, Speck loko 13.25, Schmalz loko 12.17½. Leichte Schweine niedrigster Preis 11.75, höchster Preis 12.40, schwere Schweine niedrigster Preis 11.10, höchster Preis 11.90. Schweineaufuhr in Chicago 22 000, Schweineaufuhr im Westen 60 000. — Newyork: Schmalz prima western loko 12.90, Schmalz middle western 12.75—85, Talg spezial extra 7⅝, Talg extra lose 7½, Talg in Tierces 7⅝.

London, 25. Juli. **Metallbörse. Schluß.** Kupfer: Tendenz ruhig, Standard per Kasse 72½—¼, 3 Monate 73—⅛, Settl. Preis 72⅛, Elektrolyt 84—½, best selected 75¼—76½, Elektrowirebars 84½. Zinn: Tendenz ruhig, Standard per Kasse 213¾—213, 3 Monate 216¾—217, Settl. Preis 212¾, Banka 222¾, Straits 216¼. Blei: Tendenz stetig, ausländ. prompt 22¼, entfl. Sichten 22 11/16, Settl. Preis 22½. Zink: Tendenz ruhig, gewöhnl. prompt 25⅛, entfl. Sichten 25¼, Settl. Preis 25⅛. Quecksilber 22½—¼, Wolframerz 41½ nominell.

Gesellschaft für Lindes Eismaschinen AG. — Der genaue Explosionsschaden noch nicht feststellbar.

hd. **Berlin**, 25. Juli.

Die Höhe der bei der Explosionskatastrophe im Borsigwalder Gasverflüssigungswerk und den Anlagen für komprimiertes Gas entstandene Schaden ist noch nicht genau festgestellt. Die Direktion hat heute vormittag alle Maßnahmen, die sich aus dem Produktionsausfall ergeben, getroffen und war im übrigen infolge der gestrigen Vorgänge völlig damit beschäftigt, gemeinsam mit der Versicherung die Unterlagen für die Schadenshöhe zusammenzutragen und die Wiederaufrichtung des Werks anzubahnen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Süddeutsche Kreditanstalt A.-G., Mannheim. Das am 31. Dezember 1928 abgelaufene Geschäftsjahr erbrachte an Zinsen und Provisionen 241 320 RM., Generalunkosten erforderten 214 997 RM., Kreditversicherungsprämien sind mit 23 826 RM. ausgewiesen, sodaß nach 2 319 RM. Abschreibungen ein Reingewinn von 177 RM. verbleibt. In der Bilanz sind neben dem mit 50 Prozent einbezahlten AK. von 500 000 RM. ausgewiesen: Verpflichtungen bei Banken 258 871 RM., Akzepte und Wechselverpflichtungen mit 318 874 RM., Kreditoren 19 592 RM., Zinsenrückstellung 21 000 RM., Einzahlungsverpflichtungen auf Beteiligung 15 000 RM., auf der anderen Seite flüssige Mittel 3 764 RM., Bankguthaben 59 107 RM., Wechselbestände bei Banken 320 531 RM., Wechsel 349 845 RM. und Beteiligungen 20 000 RM. Der Aufsichtsrat wurde durch Neuwahl ergänzt.

Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat. In der Mitgliederversammlung wurde der Vorstand ermächtigt, den Vertrieb nach Elsaß-Lothringen und Hinterland in der bereits früher besprochenen Art zu regeln. Eine Mitgliedszeche behielt sich ihre Stellungnahme noch vor. Ueber die Marktlage wurde nachstehender Bericht erstattet: Der arbeitstägliche Gesamtabsatz des Syndikats hat im laufenden Monat bisher keine wesentlichen Aenderungen gegenüber dem Juli aufzuweisen. Der Versand hat sich auf fast derselben Höhe gehalten. Er betrug in der Zeit vom 1.—20. Juli arbeitstäglich rund 265 000 Tonnen gegen rund 267 000 Tonnen in der entsprechenden Zeit des Vormonats. Während der Absatz in das unbestrittene Gebiet leicht zunahm, ist der Versand in das bestrittene Gebiet etwas zurückgegangen.

Die künftige Veröffentlichung der Umsatzsteuerumrechnungssätze für ausländische Zahlungsmittel. Im Einvernehmen mit den Spitzenverbänden der Wirtschaft wird der Reichsminister der Finanzen die Durchschnittssätze für die Umrechnung ausländischer Zahlungsmittel für Umsatzsteuerzwecke zur Vereinfachung für die Wirtschaft und Verwaltung nicht mehr monatlich, sondern nur noch vierteljährlich bekanntgeben. An die Stelle der bisherigen sechs Bekanntmachungen im Vierteljahr (monatlich je eine für die an der Berliner Börse notierten und je eine für die nicht an der Berliner Börse notierten ausländischen Zahlungsmittel) tritt also künftig eine einzige Bekanntmachung. Sie wird regelmäßig am ersten Werktag des zweiten Monats jedes Kalendervierteljahres — erstmalig am 1. August 1929 — im Reichsanzeiger erscheinen und die Umrechnungssätze für die Umsätze in diesem Vierteljahr — erstmalig für das dritte Kalendervierteljahr 1929 — enthalten. Außerdem werden die Umrechnungssätze wie bisher jeweilig in der nächsten Nummer des Reichssteuerblatts abgedruckt werden.

Der indische Zoll auf Baumwollgewebe. Englischen Blättermeldungen zufolge erwägt die Regierung Britisch Indiens die Möglichkeit der Einführung eines spezifischen Zolles auf Baumwollgewebe an Stelle des gegenwärtig geltenden Wertzolles. Die Regierung hat einen Sachverständigen mit der Untersuchung in dieser Frage beauftragt.

Eine neue Diamond-Gesellschaft. In Johannisburg wurde eine neue Diamond-Gesellschaft mit einem Kapital von 70 000 Pfund gegründet. Der Zweck des Unternehmens ist der Erwerb von Land in der Nähe der Phoenixminen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

RESI

Nach langer Zeit wieder einmal

Ramon Novarro in **Pflicht und Liebe**

Ein malerisches Abenteurerdrama aus Singapore

John Gilbert in **Mann, Weib, Sünde**

John Gilbert in einer Tragödie liebestoller Leidenschaft!

UNION-THEATER Kaiserstr. 211, Tel. 7868

Reichhaltiges Beiprogramm!

Anschluß um Mitternacht

Marcella Albani u. Jean Bradin in einem mitreißenden Lustspiel

Anfangszeiten: 4.00, 6.00, 8.00, 9.00 U.

Städt. Konzerthaus.
Sommer-Operette
Freitag, 26. Juli
3. Gastspiel Marita Prach
Schwarzwald-mädel
Operette von Leon Jessel.
Regie: Dir. H. Baars.
Dirigent: Rens Carl Frieß
Anfang 20 Uhr.
Ende nach 22¼ Uhr.

CAFE **CABARET**
Jonny Güldner
Schäffers 2- und 4-beinige **Filmstars.**
Se. Hoheit **Serenissimus** in der Hofloge.
ROLAND

★ **Kaffee Roederer**
Karlsruhe
Zähringerstraße 19
//
Korallengrotte
DAS ABENDLOKAL ★

Achtung, Hausbesitzer!
Der Maurerschweiß 30% billiger!
Baugesch. führt wegen Arbeitsmang. folgende Arbeiten 30% billiger als Innungsvr. aus: Dachreparaturen, Verputz-, Maurer- u. Zementarb., Einfriedig., Kanalanschl., Uebernahme v. Autogaragen u. Umbauten. Meister selbst tätig. Angebote kostenl. Off. unt. Nr. L 2736 an Bad. Presse

---

STADTGARTEN
Samstag, den 27. Juli, von 20—22½ Uhr
Operetten-Abend
Orchester: **Feuerwehrkapelle.** Leitung: Musikdirektor Irrgang

---

Kaffee Bauer
Heute, Freitag, 16 Uhr nachmittags:
Elite-Konzert
Einlage:
Spanischer Tanz f. Violine Sarasate
Solist: Kapellmeister Dolezel.
Abends 20.30 Uhr:
Operetten- u. Schlagerabend
Verstärkte Hauskapelle
in vollständiger Jazz-Besetzung.

Karlsruher Liederkranz
1841
Heute Freitag Abend von 6—7 Uhr im Vereinslokal, Amalienstr. Nr. 14 (Klapphorn), 2. Stock
letzter Termin
zur Abholung der Reisepapiere und zur Entgegennahme der Fahrkarten gegen die ausgegebenen Gutscheine z. Extrazug nach
Wiesbaden
und zur Dampferfahrt Biebrich—Rüdesheim—Koblenz. Abfahrt morgen Samstag mittag punkt 2 Uhr Hauptbahnhof. (13386)

KAMMER-Lichtspiele
Kaiserstr. 168 Tel. 3053
Ab heute 4, 6½ und 8,50
2 Erstaufführungen neuester Produktion in unserem hervorragenden Doppelprogramm
Wir zeigen das köstliche Großlustspiel
Leontines Ehemänner
nach der gleichnamigen Komödie von Alfred Copus
Regie: Robert Wiene.
Claire Rommer. Georg Alexander.
Hierzu:
Der äußerst spannende und sensationelle Großfilm
SKANDAL IM CASINO
Ein Spiel von Schuld und Sühne

Israelitische Religionsgesellschaft.
Freitag, 26. Juli, 7.30 Uhr Sabbatanf.
Samstag, 27. Juli: 7.30 Uhr Morgengottesdienst.
9.30 Uhr: Erklärung der Propheten.
3 Uhr Schülergottesdienst.
5 Uhr Sider-Erklär.
9.10 Uhr: Sabbat-Ausgang.
An Werktagen: 6.15 U. Morgengottesdienst.
7.30 Uhr Nachmittagsgottesdienst.

Israelitische Gemeinde.
Hauptsynagoge Kronenstraße.
Freitag, 26. Juli, Sabbatanfang 7 Uhr.
Samstag, 27. Juli: Morgengottesdienst 8.30 Uhr.
Predigt 9.30 Uhr.
Jugendgottesdienst 3 Uhr.
Sabbatausgang 9 U.
Werktags: Morgengottesdienst 6.45 Uhr.
Abendgottesd. 7 Uhr.

Atlantik-Lichtspiele
Kaiserstr. 5 (am Durlacher Tor) Tel. 5448
Täglich ab 4 Uhr
Zirkus
mit **Charlie Chaplin**
und 13300
Hallo-Cheyenne!
mit **Tom Mix**
Jugendliche haben Zutritt.

Wer fährt mit mir?
am Montag, den 29. Juli, mit geschl. Auto nach **Bern, (Schweiz)**. Eilangeb. unt. Nr. M 968 an die Badische Presse.

Benzin- oder **Automotor**
Wasserpumpe (Saugdruck), Rohr bis 1½ Zoll, zu kaufen gesucht. Eiloffert. mit genauen Angaben u. Nr. F.W. 3613 an die Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

BÜSSING
LASTKRAFTWAGEN • MOTOR-OMNIBUSSE

BELGISCHE WERTUNGSFAHRT

Bei internationaler Beteiligung von 210 Fahrzeugen — 19 verschiedene Fabrikate aus allen Ländern — erhielt der einzige teilnehmende Büssing-Wagen den

I. EHRENPREIS 1929

vom Syndicat du Véhicule Automobile Industriel in Brüssel. Ein neuer Beweis für

BÜSSING INTERNATIONAL FÜHREND

Automobilwerke H. Büssing Aktiengesellschaft, Braunschweig

Generalvertretung: Auto-Reparaturwerkstätte und Garage WEBER & FREIBURGER, Karlsruhe i. Baden, Veilchenstraße 20. Tel. Adr.: Weber Freiburger, Karlsruhe, Telefon: Karlsruhe Nr. 2617.

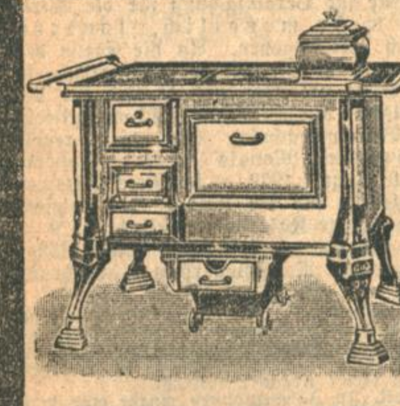
Bezirksvertretung für Baden-Baden: **Gawron & Schott, Baden-Baden**, Langestr. 74. Tel. 1742.
Bezirksvertretung für Rastatt: **Autohaus Karl Fütterer, Rastatt**, Karlsruher Straße 2. Tel 2429.
Bezirksvertretung für Bruchsal: **Farny & Velten, Bruchsal**, Schönbornstr. 27. Tel 553.

Café Museum
Freitag, 26. Juli 1929, abends ½9 Uhr:
Abend heiterer Musik
der Hauskapelle Rimsky-Tschekan.
Aus dem Programm:
„Die Zigeunerin", Ouvertüre Balfe
Potpourri a. d. Operette „Hollandweibchen" Kálmán
Ciquita, Song Walz Wayne
Als Einlagen und Zugaben die neuesten Jazz-Schlager.

Lebensversicherung.
Zur Leitung einer
Bezirksdirektion
für Baden
erfahrener Fachmann
von alter, angesehener Gesellschaft gesucht. **Für den Posten sind hohe zeitgemäße Bezüge vorgesehen.** Auch wird seitens der Gesellschaft **weitgehende Unterstützung** für den Auf- und Ausbau der Geschäftsstelle gewährt. Es kommen nur Herren in Frage, die — bei **genauer Kenntnis der Bezirksverhältnisse** — in der **Organisation und Akquisition Hervorragendes** zu leisten vermögen und damit die Hereinbringung eines **soliden großen Neugeschäfts** erwarten lassen.
Sach- und Krankenversicherungen können für angeschlossene Konzern-Gesellschaften abgeschlossen werden.
Ausführliche Bewerbungen möglichst mit Lichtbild u. Nr. A 2044 an die Badische Presse erbeten. Diskretion wird zugesichert.

Wein- und Mostfässer
neue und gebrauchte, staunend billig (13200)
Anton Einhellig, Karlsruhe,
Lachnerstraße 17. Tel. 4824.

KLEINE ANZEIGEN haben den größten Erfolg in der **Badischen Presse**



Kaufgesuche

Von Privat zu kaufen gesucht: 6 Lederstühle, 1 Bücherschrank und 1 Kinderstuhl. Offert. u. F13333 an d. Bad. Pr.

Zu verkaufen

Speisezimmer
kompl., schw. eich., wen. gebr., für 360 M, ein mittlerer Eisschrank u. sonst versch., all. billig bei **M. Dietenbeck,** Markgrafenstr. 23. (B1149)

2 gl. pol. Betten m. Rost 70 M, 2 gl. weiße Holzbetten m. Rost 60 M, Einzelbetten m. Rost v. 20 M an, gebr. Roßhaarmatr. 45 M, eis. Kinderbett m. Matr. 20 M, weiß. hölz. Kinderbett m. Matr., fast neu 38 M, Matratzen Stück 15 M, gute neue 3teil. Wollmatratz. m. Keil 38 M, b. **Eugen Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5.** (B1051)

Zu verk.: Schreibtisch Dipl. 50 M, Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 6 Lederstühle, w. neu 360 M, **Schlafzimmer,** eiche, 2 Bett., 1 Spiegelschr., 1 Waschkom. m. Marm. u. Spieg., 2 Nachttische, 2 Stühle, 2 Matr. 450 M. **Fröhlich, Uhlandstr. 12,** Werkst. (B1147)

Eis. Kinderbett, Klappsportwagen z. verkauf. Lachnerstr. 18, pt. r.

Zwei dreiteilige **Matratzen**
mit Keil für 22 M aus sauberem Haushalt zu verkaufen. Anzusehen Samstag 10—1 Uhr. Wo sagt unt. Nr. F.H. 1618 die Bad. Presse.

Neues **Bechstein-Salon-Piano** preisw. zu verkaufen. Zu besicht. zw. 12 u. 3. **Scheffelstr. 12. 2. St.** (B1127)

Konzert-Flügel
erstkl. Fabrikat, 236 lang, n. Konstr., schwarz poliert, tonlich und im Aeußern wie neu. Für Vereine od. g. Saal sehr geeign., preiswert abzugeben bei (395a)
J. B. Hauck, Bruchsal.

1 Rollschutzwand, 1 Waschzub., Holz, groß, oval Turnringe, stark. Hanfseil. (FH1617) Nuitsstr. 33, part., r.

Nähmaschine (versenkbar) wie neu, **3fl. Gasherd 20 M** z. vkf. **Miller,** Gartenstr. 48. (B1160)

Damenrad noch neu zu verkaufen. Goethestr. 15, Htbs. I. (B1159)

Neues (FH1624) **Damenfahrrad** nur einige Tage benützt, z. vk. Zähringerstr. 53a. Gramm.-Gesch.

Piano
Eiche, fabrikneu, Preis 1050 M, bes. Umstände weg. für 775 M gegen sof. Kasse l. A. zu vkf. Durlach, Wiesenstr. 13, III., Tel. 565. (B1148)

Gut erhaltener **Promenade-Kinderwagen** zu verkaufen. (FH1613) Kaiserpassage 13, III., r.

Mod., gut erhaltener **Kinderwagen** hellgrün, preisw. z. vkf. FH1621 Bachstr. 54, I.

Grau und schwarzer leicht. **Kammgarnanz.,** f. neu, Ia Stoff, mittl. Fig., Maßarb., 30 M. Herrenstr. 20, 1 Tr., r. (B 1153)

Dkbl. Herr.-Anz., mittl. F., Gr. 50, zu verk. Lachnerstr. 18, pt., r. (13417)

Stellengesuche

Frl. ges. Alters, gute Ersch., sucht Stelle als **Empfangsdame.** Angeb. unt. Nr. F.H. 1627 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Tüchtiges **Mädchen**
mit sehr guten Zeugnissen, erfahren in all. Hausarbeiten sowie Schneidern, sucht Stelle in ruhigem Haushalt bei guter Behandlung, auf 1. od. 15. Septbr. Angeb. unt. Nr. F.H. 1626 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Offene Stellen

Mehlgroßhandlg.
Für Karlsruhe und Umgebung wird ein tüchtiger, gut eingeführter **Vertreter** gesucht. Angebote unt. E919 an Bad. Presse.

Hausierer (innen) für Arbeitshos. gesucht. Offert u. Nr. M2737 an die Bad. Presse.

Perf. **Herrenfriseur** der auch im Damenfach bewandert ist, auf 1. August gesucht. (B1162 Kaiserstraße 113.

Weiblich

Friseuse gesucht. (B1128) **Salon Berger,** Ritterstraße Nr. 6.

Besseres, tüchtiges **Alleinmädchen** od. einfache Stütze, die perf. kochen kann und den Haushalt versteht, auf 1. August gesucht. Händelstr. 21. (FH1625

Solides, sauberes **Dienstmädchen** gesucht zu 2 Personen nach Durlach. (13398) Scheffelstr. 17, I.

Eine gute Sache ist selten!
Durch Uebernahme einer Bezirksvertretung (oder Lizenzkauf) biete ich strebsamem Herrn oder Dame ein **Jahreseinkommen von 12—15 000 Mark.** Damen oder Herren aus dem Reklamefach bevorzugt. Erforderliches Kapital 2500 Mark bar oder Sicherheit. Angebote unter **K 13410** an die Badische Presse erbeten.

Jüngere **Mädchen** für **Näharbeiten** gesucht. (13390) **Wäschefabrik Schorpp,** Kaiser-Allee 37.

Mädchen, Braves, zuverlässiges das perf. kochen kann u. alle häuslichen Arbeiten verrichtet, bei hohem Lohn auf 1. Aug. gesucht. (B1156) Frau **J. Heß, Durlach** (B.), Hauptstraße 32.

Ehrliches, zuverlässig. **Mädchen** zur Mithilfe im Haushalt gesucht. (B1142) Zeis, Klauprechtstraße Nr. 7, 3 St. (B1142)

Braves, fleißiges **Mädchen** auf 1. od. 15. August in Dauerstellg. gesucht. Kronenstr. 52 (13396)

Jüngere, gewandte **Garderobefrau** findet Jahresstellung. **Schloßhotel Karlsruhe.**

Fleißiges, einfaches **Mädchen** für alle Hausarbeiten **sofort gesucht.** Waschfrau vorhanden. 13221 **Klosestraße Nr. 28.**

LADEN (13…)
mit 2 Nebenräumen sofort oder später zu vermieten.
K. O. Augustiniok, Karlsruhe, Sofienstraße 54. — Tel. 2516.

Große, herrschaftliche **3 Zimmer-Wohnung** beschlagnahmefrei, mit Bad, Schrankz. und sonst. Zubehör, in best. Lage d. Stefanienstraße, z. 1. Okt. evtl. früher preiswert zu verm. Auch für Büro geeignet. Zu erfr. unt. Nr. FH 1630 in der Badischen Presse.

Neubau Gartenstraße 28 neben dem alten Vinzentiushaus, ist im Hochparterre noch eine **Vier-Zimmerwohng.** m. Etagenheiz., groß. Loggia, Bades., Mans. usw. a. 1. Sept. o. spät. z. verm. Prächt. ruh. Lage. Näh. bei **Gebrüder Häfele,** Luisenstr. 14.

Wohnungstausch

Tausche 4 Zimm.-Wohng. (el. Licht) geg. 2 Zimmerwohnung mit Mansarde (auch Südst.). Angeb. unt. Nr. F.W. 3611 an die Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

Mietgesuche

Berufstät. Herr sucht **gut möbl. Zimmer** mit elektr. Licht, in ruhigem, guten Hause. Angebote mit Preis unt. Nr. S2743 an die Badische Presse.

Zu vermieten

4 Z.-Wohnung mit reichlich. Zubehör, wundervoll ausgestatt., beschlagnahmefrei, in hochmod. Herrschaftshaus, ruhige Weststadtlage, eingeb. Bad, Balkon, tisch etc., Gartenanteil, auf 15. Aug. od. später zu vermieten. Näheres Bunsenstr. 5. II. 8—1 Uhr vorm. (B1315…)

Auf 1. August wird eine billige (B113…) **3 Zim.-Wohnung** nebst Zubeh. an Wohnungsberechtigte frei. Näh. Scheffelstr. 14, I.

Herrschaftliche **3 Zim.-Wohnung** 1 Tr. hoch (1 Erker, 1 Balkonzim.) zu verm. Angeb. u. Nr. M2738 an die Bad. Presse.

Gut möblierte **2—3 Zimmer** mit Küche, Bad u. Zubehör, in Südweststadt auf sofort zu vermiet. Angeb. u. Nr. E133… an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zimmer

Wohn- u. Schlafz. Mitte der Stadt, mit Tel., Klav., el. L., 2 Tr. vm. Lammstr. 6. 2 Tr. (B1157)

Gut möbl. hell. Zim. an sol. H. sof. z. vm. Schützenstr. 34, III. (FH…)

Schöne sehr gut möbl. Zimmer auf 1. Aug. zu vermiet. (FH1628) **Pension Geneelle,** Seminarstraße 4.

Möbl., hell. Zimmer auf sof. od. 1. Aug. an sol. Herrn od. Frl. billig z. verm. Kronenstr. 1, 3. St. II. (B115…)

Möbl. Zimmer (B115…) el. Licht. Gottesauerstr. 33, II.

Möbl. Zimmer auf 1. Aug. z. verm. (B11…) Adlerstraße 2, IV., Ecke Schloßplatz.

Gut möbl. frdl. Zimmer in freier Lage an berufst. sol. Herrn od. Dame zu vm. Sofienstr. 138, II., Linke … Sich. z. treff. 8½—… 12—4. (FH162…)

Gut möbl. Zimmer zu verm. Akademiestr. 46, 1 Tr., Boh… (FH162…)

Gut möbl. Zimmer auf 1. Aug. zu verm. (frdl.) Näh. Schuhlad. … Blumenstr. 4. (B113…)

Freundlich möbliertes **Zimmer** zu vermieten. (B113…) Kaiserstraße 39, 2. St.

Einf. möbl. Zimmer zu vermieten. (B114…) Winterstr. 12, II.

Möbliertes **Balkonzimmer** zu vermieten. (1336…) Durlacherallee 20, II.

Großes, helles, neuhergerichtetes **Zimmer** Nähe Haltestelle Durlachertor, ist ab 1. Aug. zu vermieten. (B114…) Ostendstr. 6, 3. St.

Wohn- u. Schlafz. mit 1 od. 2 Betten auch als Büroräume mit Telefon, zu vermieten. Akademiestraße Nr. 40, 1 Treppe hoch.

Möbl. Balkonzim. auf 1. Aug. zu verm. Kaiserstr. 22, 1. Stock (1321…)